Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

341 (27.7.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Juli 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 341

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Hoffnung auf Entspannung.

m. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z." meldet: Der auf heute vormittag 11 Uhr angesetzte Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert stattfinden sollte, ist in letzter Stunde zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Vorverhandlungen, die Präsident Ebert eingeleitet hatte, und die durch die Rückkehr des Reichstagspräsidenten Loebe eine Erweiterung erfahren haben, sind noch nicht zu einem Abschluß gelangt. Die Vorverhandlungen bewegen sich in der Richtung der Konfliktsentspannung, wie sie durch den gestrigen Appell der Reichsregierung in Bayern sinngemäß bereits bemerkbar geworden ist. Deshalb sollen die Vorverhandlungen zuerst zu einem Abschluß geführt werden, was wiederum die Vertagung des Ministerrates nötig macht.

Nordbayern und München.

O. **München**, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) An der Aussprache der nordbayerischen Bürgermeister mit dem Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld nahm auch der Minister des Innern Dr. Schweyer teil. Besorgnisse für eine Loslösung Bayerns vom Reich entbehren der Grundlage. Der Wortführer der Abordnung begrüßte die Erklärung der bayerischen Regierung für das Festhalten Bayerns am Reiche und die Erweiterung der Vorschriften durch Aufnahme der vom Reichstag abgelehnten Anträge der Bayrischen Volkspartei zur Bekämpfung jeden Terrors. Er ersuchte die verantwortlichen Kreise, da die Lage durch Verbreitung unzutreffender Mitteilungen und unkontrollierbarer Gerüchte verschärft werden könnte, die bereits eingeleitete Aufklärungsarbeit fortzusetzen und nicht zu versäumen, die Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Dabei wurde auf die tiefgehende Erregung hingewiesen, die in Nordbayern infolge der Unklarheit über die Absichten der Regierung und der Regierungsparteien hervorgerufen worden sei.

Sozialistische Säuberungsarbeit in Thüringen.

n. **Jena**, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die thüringische Regierung hat in den letzten Tagen in auffallend zahlreichen Fällen Amtsenthebungen unter den Staatsanwälten und anderen Höheren Beamten in der Verwaltung vorgenommen. So wurden u. a. Oberstaatsanwälte und Staatsanwälte zur Disposition gestellt, weil sie als rechtsgerichtet verdächtig waren. Unter diesen Gemaßregelten befindet sich auch Staatsanwalt Floel, der bei den letzten Landtagswahlen Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis Altenburg war. Heute wird die amtliche Enthebung des Oberregierungsrats Gerstenhauer aus Meiningen gemeldet, der sich, wie es in der amtlichen Meldung heißt, in mehreren rechtsradikalen Organisationen stark und einflußreich hervorgetan hat. Ein Studien-Assessor wurde weiter vom Volksbildungsministerium entlassen, weil er den Vorschriften über die antirepublikanischen Bilder in den Schulen nicht entsprochen hatte. Weiter sind vier Bezirksschulräte, „deren republikanische Festigkeit nicht erprobt ist", wie es in dem Regierungsorgan heißt, in den Wartestand versetzt und an ihre Stelle republikanisch gefestigte Beamte gesetzt worden. Dies sind nur einige Beispiele der Säuberungsarbeit der thüringischen Regierung. Jetzt sollen die Professoren und Lehrer an den Universitäten auf die Verfassung vereidigt werden. In recht scharfem Tone wird in dem sozialdemokratischen Regierungsorgan schon heute darauf hingewiesen, wie sich einige der bekannten Jenaer Professoren, die aus ihrer Abneigung gegen die Zustände der heutigen Republik keinen Hehl machen, sich zum Vereidigungszwang stellen werden. Da die Universität nach Meinung der Regierungsvertreter eine Hochburg für rechts gerichtete Bestrebungen ist, hat sie schließlich eine Verordnung über sich ergehen lassen müssen, nach welcher allen Universitätslehrern, Assistenten und Studierenden, Beamten bis zu den Arbeitern untersagt ist, Zeichen der verbotenen Organisationen oder sonstigen monarchistischen (schwarz-weiß-rot) und antirepublikanische Zeichen zu tragen. Studenten, die den Verordnungen, die das Volksbildungsministerium herausgegeben hat, nicht nachkommen, können von der Universität entlassen werden. Gerade in den Maßregeln gegen die Universität und in der Strenge gegen die Studenten erblicken wir eine besondere Gefahr, denn die Verhältnisse zwischen Studentenschaft und Arbeiterschaft haben sich so zugespitzt, daß es nur geringer Ursachen bedarf, um es zu Dingen kommen zu lassen, die sich recht verhängnisvoll auswirken könnten. Die gepriesene Freiheit der Akademie in Jena ist durch diese Maßnahmen direkt vergewaltigt und soweit wir den Geist der Studentenschaft kennen, verträgt dieser eine solche nicht auf die Dauer. Die thüringische Regierung spielt hier mit dem Feuer. Sie hat den Bogen überspannt und lädt auf sich allein die Schuld, wenn sie die Folgen einer so stark auf den sozialdemokratischen Parteigeist eingestellten Verordnung nicht rechtzeitig erkennt.

Lloyd George über Rußland.

WTB. **London**, 27. Juli. In der gestrigen Unterhausdebatte über die Haager Konferenz sagte Lloyd George u. a., man sei heute allzu bereit zu vergessen, daß der größte aller Kriege erst vor drei Jahren beendet wurde. Es sei bereits ein erstaunlicher Fortschritt gemacht. Die Ansicht Robert Cecils, daß die Zustände sich verschlimmerten, könne er nicht teilen. Die englische Regierung habe Kerenski die nötige Unterstützung gewährt und es sei nicht ihre Schuld, wenn er keinen Erfolg hatte. Einige Mitglieder des Hauses schienen der Ansicht zu sein, es gebe eine russische Regierung, die Rußland nach dem Willen des Volkes beherrsche. Tatsächlich sei die bolschewistische Regierung durch einen Staatsstreich mit Waffengewalt ans Ruder gekommen. Es liege kein Beweis dafür vor, daß das russische Volk jemals diese Regierung gewünscht habe. Die furchtbaren Zustände in Rußland könnten sich nicht bessern, wenn Rußland nicht die zivilisierten Länder zu Hilfe rufe. Geschehe dies nicht, so würden in Rußland Zustände wie in der Urzeit eintreten. Rußland entbehre Maschinen jeder Art, landwirtschaftlicher Geräte usw. England würde geholfen haben, wenn es derartige Bestellungen erhalten hätte. Die Zusammenarbeit sei also im beiderseitigen Interesse. Fraglich sei nur, ob dies möglich sei. Selbst wenn der beste verfügbare Botschafter nach Rußland gehen würde, würde ihm kein Bankier oder Kaufmann folgen, bevor nicht die notwendigen Beziehungen hergestellt seien.

Die innerpolnische Krise.

m. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die „B. Z." meldet aus Warschau: Im Sejm-Plenum wurde soeben durch namentliche Abstimmung das Mißtrauensvotum der Rechten gegen Pilsudski mit 205 gegen 185 Stimmen bei 4 Stimmenenthaltung abgelehnt. Sofort nach Bekanntwerden des Resultats verließen die Rechtsparteien mit dem Sejm-Marschall demonstrativ den Sitzungssaal, während die zurückgebliebene Linke und die Sozialisten patriotische Gesänge anstimmten.

Die Londoner Konferenz.

Ungewißheit über den Konferenzbeginn.

TU. **Paris**, 27. Juli. (Drahtbericht.) Die Angelegenheit der Londoner Konferenz wird mit jedem Tag heikler. Die vom „Temps" gestern abend angekündigte definitive Festsetzung der Konferenzzeit anläßlich einer Unterredung des französischen Botschafters mit Balfour ist, wie zu erwarten war, ausgeblieben. Statt dessen berichtet der „Petit Parisien" heute früh, daß in englischen Kreisen gestern abend bekannt wurde, die Konferenz könnte sehr wohl einen längeren Aufschub erfahren. In englischen Kreisen legt man sehr großen Wert auf die Anwesenheit der italienischen Abordnung. Die Regierung hat diesbezügliche wichtige Erklärungen abgegeben. Man erinnert daran, daß die letzte italienische Krisis über 3 Wochen dauerte und man rechnet schon damit, daß auch das gegenwärtige Interregnum in Rom noch ziemlich lange weiterdauert. Ferner wird geltend gemacht, daß nach Erledigung der Parlamentsarbeiten in der letzten Session die Staatsmänner einige Ruhe verdient hätten. Infolgedessen spricht man von der Eröffnung der Konferenz erst Anfang September. Es wurde auch bereits offen darauf hingewiesen, daß man Deutschland inzwischen sehr wohl eine Stundung für die unmittelbar fällige Rate gewähren könnte und so genügend Zeit hätte, die Londoner Konferenz entsprechend vorzubereiten und ihr eine gesichertere Grundlage zu geben, als es gegenwärtig aufgrund des Berichtes des Garantiekomitees an die Reparationskommission möglich wäre. Die französischen Zeitungen enthalten sich jeden Kommentars zu dieser Londoner Meldung. Sie ignorieren sie im allgemeinen und erklären kurzum, daß die Eröffnung der Konferenz ungefähr am 7. August stattfinden werde, nachdem Lloyd George am 4. August das englische Parlament verabschiedet habe und also die Verhandlungen aufnehmen könne, ohne durch Anfragen im Unterhaus ständig belästigt zu werden. Der „Matin" sagt, wenn es wahr sei, daß die englische Regierung, wie übrigens auch die französische, ein ausführliches Reparationsprogramm vorbereite, so könne es nur sehr wünschenswert sein, die Alliierten so schnell als möglich davon zu unterrichten. „Echo de Paris" beschränkt sich auf die Erklärung, daß Poincaré sich nächste Woche in einer neuen Note an England wenden wird. Sollte die italienische Krise unerwartet lang andauern, so könnte doch die Konferenz nicht über den 15. August hinaus vertagt werden, weil vor diesem Datum an Deutschland eine Antwort zu erstatten sei. Italien könnte sich also auf der Konferenz durch seinen Botschafter in London vertreten lassen.

Die Notwendigkeit des Moratoriums.

m. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z. meldet aus London: In der „Westminster Gazette" heißt es in einer Betrachtung über die zwischen Poincaré und Lloyd George zur Besprechung kommenden Fragen: Während die Zusammenkunft der beiden Premierminister noch in der Schwebe ist, muß unbedingt Deutschland ein Moratorium für die Augustzahlung bewilligt werden, da es sonst gezwungen werden könnte, diese zu leisten, was zweifellos ein weiteres Fallen der Mark nach sich ziehen und auch den Franken in Mitleidenschaft ziehen würde. Diese Betrachtung dürfte die französische Regierung zweifellos dazu bringen, einem Moratorium zuzustimmen. Aber diese Vertagung wird die Frage nicht auf lange Zeit lösen und der Ausblick Europas auf den kommenden Winter wird nur weniger dunkel sein, wenn man nicht aufrichtig versucht, eine Lösung zu finden oder die Reparationssumme in vernünftige Ziffern zusammengefaßt wird.

Morgan ist bereit.

m **Berlin**, 27. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z." meldet aus Paris: Die „Chicago Tribune" meldet, der Amerikaner Morgan habe auf eine offiziöse französische Anfrage aus London geantwortet, er sei bereit, anfangs September einer neuen Sitzung des Bankierkomitees beizuwohnen. Die französische Regierung, so heißt es in der „Chicago Tribune", hofft, daß auf die Unterredung mit London eine Grundlage für eine Anleihebesprechung hervorgehen könne.

Der Bericht des Garantiekomitees.

S. **Paris**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Verschiedenen französischen Blättern zufolge wird der Bericht des Garantiekomitees erst am Freitag der Reparationskommission unterbreitet werden können. Die Reparationskommission wird also ihre Antwort an Deutschland nicht vor der Abreise Poincarés nach London abfassen. Sie wird wahrscheinlich vor der Londoner Reise des Ministerpräsidenten den Bericht den alliierten Regierungen zur Prüfung überweisen, um die Entscheidung in erster Linie den Ministerpräsidenten anheimzustellen, deren Urteilsfreiheit sie nicht durch eine vorherige Aeußerung beeinflussen möchten.

Italien und die Londoner Besprechungen.

E.P. **Mailand**, 26. Juli. Wie der „Corriere della Sera" aus London meldet, wird in britischen Kreisen geltend gemacht, jede neue italienische Regierung würde in eine ungünstige Lage geraten, wenn sie von einer so lebenswichtigen Konferenz der Alliierten, wie die bevorstehende Londoner Zusammenkunft, ausgeschlossen bleibe. Italien sei, wie Frankreich, an der Frage der interalliierten Schulden und ihrer Nachlassungen interessiert.

Fragen im englischen Unterhause.

EP. **London**, 25. Juli. Im Verlaufe der heutigen Unterhaussitzung fragte ein Abgeordneter: 1. welche Steuern in England und Deutschland auf den Kopf der Bevölkerungszahl bezahlt würden; 2. ob es wahr sei, daß die deutschen Industriellen große Mengen Gold und Goldwerte nach neutralen Ländern schmuggeln, um sie der Besteuerung zu entziehen; 3. ob es wahr sei, daß die deutsche Regierung große Summen ausgebe die dem Reichsschatz angehören, um die Eisenbahnen, Kanäle und sonstigen wirtschaftlichen Hilfsquellen des Reiches zu entwickeln; 4. ob die englische Regierung eine Erklärung über die Methoden machen könne, womit die Deutschen sich der Zahlung der Reparationen zu entziehen suchen. Der parlamentarische Sekretär des Schatzamtes, Hilton Young, erwiderte, daß die Reparationskommission gegenwärtig den Bericht des Garantiekomitees über diese Fragen prüfe und es ihm daher nicht möglich sei, eine Erklärung darüber abzugeben.

Das deutsche Finanzelend.

S. **Paris**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Im Verlaufe von längeren Ausführungen über das deutsche Finanzelend, das nach einer gründlichen Untersuchung jetzt nach den Vortäuschungen von früher zutage getreten sei, brachte der Berliner Berichterstatter des „Daily Mail" als Beweis für die Kreditnot, daß sogar Hugo Stinnes, der industrielle Magnat, in der vorigen Woche für einen 9monatigen Kredit einen Zins von 7½ Prozent und eine Provision von 3 Prozent habe bezahlen müssen.

Umschau.

27. Juli 1922.

Die Rechtslage in dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich ist klar. Der Reichsjustizminister, Professor Dr. Radbruch hat gestern in der Beratung des Reichskabinetts sein Gutachten abgegeben. Es stimmt überein mit demjenigen, das der politisch weit rechts von ihm stehende Staatsrechtslehrer, der volksparteiliche Abgeordnete Prof. Kahl in einer Berliner Zeitung abgegeben hat, und es dürfte sich kaum ein Staatsrechtslehrer finden, der es unternehmen würde, eine rechtliche Begründung für das Sondervorgehen der bayerischen Regierung zu finden. Damit ist es ebenfalls klar, daß Bayern auf irgend eine Weise zum Nachgeben gebracht werden muß. Es heißt, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld persönlich nach Berlin kommen wird, um sich mit der Reichsregierung auseinanderzusetzen. Schon einmal hat die persönliche Fühlungnahme zwischen dem Grafen Lerchenfeld, den man als einen Mann einschätzen darf, der vernünftigen politischen Gedankengängen nicht mit unbelehrbarem Fanatismus entgegentritt, dazu geführt, daß ein Konfliktsstoff aus der Welt geschafft wurde, ohne daß allzu starke Verstimmungen zurückblieben. Es handelte sich damals um die von Bayern verlangte Aufhebung des Ausnahmezustandes. Das große Verdienst Lerchenfelds war es, daß er den verfahrenen Wagen der bayerischen Politik in einer solchen Weise auf ein anderes Gleis zu schieben vermochte, daß die oberbayerische Bevölkerung sich der Umrangierung kaum bewußt wurde. Wenn man dem bayerischen Ministerpräsidenten, dem in der Münchner Atmosphäre die Dinge leider über den Kopf gewachsen sind, ermöglichen will, diesmal einen ähnlichen Weg zu gehen, so wird es heute noch in ganz anderer Weise als bei der Aufhebung des Ausnahmezustandes darauf ankommen, daß ihm von Seiten des Reiches der Boden in der nötigen Weise geebnet wird. Diese Notwendigkeit gilt für alle politischen Faktoren im Reich in gleicher Weise, wie für die Regierung auch für den Reichstag, die Parteien und die Presse. Wie es dem Fürsten Bismarck in der Kaiserkrise 1870/71 mehr als auf die restlose Durchsetzung seines Standpunktes darauf ankam, daß die Bayern innerlich befriedigt von den Verhandlungen schieden, so ist es jetzt auch notwendig, eine Lösung zu vermeiden, die an die Stelle des gefährdeten inneren Zusammenhalts einen äußerlich erzwungenen stellt, der die große Gefahr in sich birgt, daß der Riß in dem Augenblick unheilbar eintritt, wenn in irgend einer außenpolitischen Krise die Machtmittel des Reiches versagen. Diese außenpolitische Krise haben wir in den nächsten Jahren doch eigentlich in jedem Augenblick zu gewärtigen. Wenn man eine friedliche Lösung finden soll, die doch den staatsrechtlichen Erfordernissen vollauf Rechnung trägt, so dürfen die Oberbayern nicht die Angst haben, daß sie zum Schaden auch noch den Spott haben würden, wenn sie von sich heraus nachgeben. Sie müssen vielmehr das Gefühl haben, daß die anderen von der bayerischen Selbsterkenntnis, daß man sich gründlich vergaloppiert habe, kaum Notiz nehmen. Wenn einigermaßen geschickte psychologische Politik getrieben wird, — Graf Lerchenfeld hat gezeigt, daß er hierzu der Mann ist, — so könnten sich die Dinge noch einmal so entwickeln, wie bei der Aufhebung des Ausnahmezustands, daß alles wieder ins Lot gebracht wird, ohne daß die Bayern es selbst recht merken. Voraussetzung dafür ist aber, daß man die Entwicklung sich gewissermaßen unterirdisch vollziehen läßt, daß man nach einer deutlichen Feststellung des Tatsachenbestandes nun nicht jede Entwicklungsphase ans helle Licht der Oeffentlichkeit zieht, sondern im Vertrauen auf die Männer, die von Seiten des Reiches und von Seiten Bayerns die Angelegenheit zu führen haben, abwartet, was sich aus den Verhandlungen im geschlossenen Beratungszimmer, fern von demagogischen Einflüssen, mehr von Mensch zu Mensch und von Politiker zu Politiker herauskristallisiert. Vor allem für die sozialistische Presse gilt es jetzt, nicht unablässig mit Beschimpfungen und Drohungen, mit Ratschlägen und Dreinreden die Entwicklung zu hemmen. Denn solches andauernde Dreinreden verträgt Bajuwarenart am wenigsten. Ruhiges Abwarten muß jetzt Parole sein, und wer sich aus innerpolitischen und parteitaktischen Gesichtspunkten nicht zu solcher Zurückhaltung entschließen kann, der sollte wenigstens daran denken, daß es auch in der Außenpolitik noch Dinge gibt, die in dieser Stunde wirklich jedem einen Zwang auferlegen sollten, dem das Vaterland über der Partei steht.

Japan und das Washingtoner Viermächte Abkommen.

T.U. **Paris**, 27. Juli. (Drahtbericht.) „New York Herald" berichtet aus Washington, daß im amerikanischen Staatsdepartement noch keine bestimmte Nachricht vorliege, daß Japan entschlossen sei, das Washingtoner Viermächte-Abkommen solange nicht zu ratifizieren, ehe es nicht auch die anderen Mächte getan hätten. Es wurde aus Tokio gemeldet, daß Japan infolge der ungewissen Haltung Frankreichs in der Frage des Flottenabkommens gegenwärtig keinen Schritt unternehmen wolle, um das in Washington aufgestellte Programm einzuhalten.

Arbeiterbewegung in der Anilin-Fabrik.

OMB. **Ludwigshafen**, 27. Juli. (Drahtbericht.) Die Arbeiterschaft der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat an die Direktion des Werkes folgende Forderungen gerichtet: Abschaffung des Akkordlohnsystems, Einführung einer allgemeinen Versicherung für sämtliche Arbeiter, Sicherstellung der Existenz der Hinterbliebenen, Freistellung des gesamten Arbeiterrates zur Ueberwachung des Betriebes. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, veranstalteten die Arbeiter gestern mittag 1 Uhr auf einem Hof des Werkes eine Kundgebung, an der sich anfangs etwa 2000 Arbeiter beteiligten. Es wurden Ansprachen gehalten, jedoch verlief die Kundgebung vollkommen ruhig und ohne Störung der Ordnung. Die Verhandlungen mit der Direktion verliefen gestern ergebnislos. Im Laufe der Verhandlungen ließ abends der Vorstand der Badischen Anilin- und Sodafabrik die Erklärung abgeben, daß von der Forderung der Weiterleistung von Akkordarbeit nicht abgesehen werde. Die Verhandlungen wurden heute mit den Gewerkschaften und dem Betriebsrat fortgesetzt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

WTB. **London**, 27. Juli. Die von den Arbeitgebern der Maschinenbauindustrie vorgeschlagene Lohnherabsetzung, wurde bei der Abstimmung der Maschinenarbeitervereinigungen, die 3000 Mitglieder zählt, abgelehnt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Reich und Baden und die Straßburger Straßenbahngesellschaft.

Tumultschäden. — Kartoffelversorgung. — Drei weitere Gesetzentwürfe.

Die gelegentlich der Kundgebungen zum Schutze der Republik verübten Ausschreitungen veranlaßte die Gruppe der Deutschen (liberalen) Volkspartei zur Einreichung eines Antrages, nach dem die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken soll, daß die Entschädigung bei Tumultschäden allgemein, ohne Rücksicht auf die Vermögenslage des Geschädigten, erfolgt. Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung erklärte sich in seiner Mehrheit mit der Anregung einverstanden und einigte sich dahin, daß diese Entschädigungen für künftige Tumulte, nicht also für die früheren, gewährt werden, und ließ dem Hause durch den Berichterstatter Schön einen entsprechend abgeänderten Antrag zugehen. Im Ausschuß und im Plenum nahmen die Sozialdemokraten eine ablehnende Haltung ein, die der Abgeordnete Kullmann darlegte. Ihm traten in wirkungsvollen Reden entgegen O. H. Schmidt-Bretten von den Deutsch-Nationalen und Dr. Schmitt-Karlsruhe vom Zentrum, die die einzelnen Argumente des sozialdemokratischen Sprechers als einer objektiven Kritik nicht standhaltend stigmatisierte. Daß die beiden Redner im Verlaufe ihrer Ausführungen durchblicken ließen, auch die Wohlhabenden müssen ihre Tumultschäden vergütet werden, wirkte auf den Kommunisten Bock wie das bekannte rote Tuch; er stimmte im Verein mit den Mehrheitssozialdemokraten gegen die Anträge. Schön von den Demokraten zeigte, daß ein Anreiz zu Tumulten gegeben ist, wenn die plündernde Masse weiß, daß ihr Objekt vom Staate keine Entschädigung erhält. In ähnlichen Bahnen bewegten sich die Gedankengänge des Antragstellers Dr. Mattes und der Landbundredner von Au betonte die Notwendigkeit der Verbesserung des Reichsgesetzes. Strobel sekundierte seinem Parteigenossen Kullmann mit der Begründung, der Antrag würde für die Rechte ein Anreiz zu Provokationen geben. Der Berichterstatter stellte dann fest, daß im Ausschuß ein solcher Gedanke nicht geäußert wurde. Mit allen gegen 8 sozialdemokratische und eine kommunistische Stimme wurde dann der Ausschußantrag angenommen.

Wie gemeldet, befaßte sich der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung in der vergangenen Woche mit der Kartoffelversorgung. Das Ministerium richtete damals an den Landtag die Anfrage, wie er über die Einführung von Richtpreisen denke. Der Ausschuß veranstaltete bei den Parteien eine Umfrage und kam zu dem Ergebnis, dem Hause die Annahme folgenden Antrages vorzuschlagen: „Der Landtag wolle beschließen, auf die Anfrage des Ministeriums des Innern vom 7. Juli l. Js. seine Meinung dahin auszusprechen, daß er die Festsetzung von Richtpreisen für die Versorgung des Landes mit Herbstkartoffeln nicht mehr als empfehlenswert erachtet." In der allgemeinen Beratung meldeten sich nur zwei Redner: der sozialdemokratische Abgeordnete Rückert wünscht möglichst reelle Handhabung des Kartoffelverkehrs und möglichst große Ausschaltung des Zwischenhandels. Duffner verlangte für den Transport von Kartoffeln im Winter geschlossene Eisenbahngüterwagen. Dann wurde der obige Antrag mit übergroßer Mehrheit angenommen.

Nach Erledigung von einigen Gesuchen wurde der dem Landtage von der Regierung am Montag dieser Woche vorgelegte Entwurf über die Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1918 über die Fürsorgeerziehung mit großer Mehrheit angenommen. Bei dem Erlaß der Novelle vom 3. Dez. 1920 wurde angenommen, daß das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt, in dem die Fürsorgeerziehung reichsgesetzlich geregelt wird, bis zum 1. Januar 1923 in Kraft getreten sei. Diese Annahme hat sich aber nicht bestätigt. Das Gesetz ist zwar inzwischen vom Reichstag angenommen, der Zeitpunkt seines Inkrafttretens ist aber auf 1. April 1924 festgesetzt worden. Daher mußte die Delegation der Gesetzgebungsbefugnis bis zu diesem Zeitpunkt verlängert werden. Der am Dienstag dem Hause unterbreitete Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes zur weiteren Entlastung der Gerichte vom 8. Juli 1922 wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der Antrag Rigel über die Aenderung des Bürgerrechtsgesetzes und das Gesuch der Industrielehrerin B. Karch in Leitensheim über den Bürgernutzen für ledige Personen wurden der Regierung als Material und zur Kenntnisnahme überwiesen. Auch erst am letzten Dienstag war den Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Liegenschafts- und Betriebsvermögens durch die Gemeinden und Kreise im Rechnungsjahre 1922 in die Hand gegeben worden. Danach wird die den Gemeinden nach § 4 des Gesetzes vom 25. Mai 1921 und den Kreisen nach § 1 des Gesetzes vom 5. Oktober 1921 erteilte Ermächtigung zur Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Liegenschafts- und Betriebsvermögen auf das Rechnungsjahr 1922 ausgedehnt. Die Regierungsvorlage fand die Zustimmung des ganzen Hauses; zwei Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Angenommen wurde dann der Gesetzentwurf zur Aufhebung des Gesetzes vom 31. Juli 1919 über die Uebernahme von Reichs-, Militär- und badischen Hofbeamten und einstimmige Annahme fand der Gesetzentwurf über das Uebereinkommen mit der Reichsregierung zur Neuregelung der Eigentums- und Betriebsverhältnisse der in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft.

Nach dem zwischen dem Reich und Baden geschlossenen Uebereinkommen übernimmt es Baden, mit der Straßburger Straßenbahngesellschaft Verhandlungen zum Abschluß eines möglichst günstigen Vergleiches zu führen und die in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft am 1. Oktober 1922 einem andern Betriebsführer zu übergeben. Baden hält seinen Rechtsstandpunkt grundsätzlich aufrecht, ist aber bereit, dem Verlangen des Reiches entsprechend, die Konzession in der Weise zu ändern, daß die bezeichneten Bahnen als Kleinbahnen im Sinne des badischen Eisenbahngesetzes vom 23 Juni 1900 bezeichnet werden. Unter der Voraussetzung, daß die auf Grund des Vergleichs an die Straßburger Straßenbahngesellschaft zu zahlende Summe den Betrag von 3,3 Millionen Franken, das sind 92,4 Millionen Mark nicht übersteigt, beteiligt sich das Reich an der Bezahlung der Vergleichssumme und an den anläßlich der Neuregelung der Eigentums- und Betriebsverhältnisse dieser Bahnen entstehenden Kosten. Wenn die Vergleichssumme 110 Millionen beträgt, dann zahlt das Reich 60 und Baden 50 Millionen. Bleibt die Vergleichssumme unter dem Betrag von 110 Millionen Mark, so soll die Ersparnis so verteilt werden, daß drei Fünftel derselben von dem Reichsbeitrag 60 Millionen und zwei Fünftel von dem Landesbeitrag 50 Millionen abgezogen werden, wobei aber der Landesbeitrag in keinem Falle größer sein darf als der Reichsbeitrag. Außerdem stellt das Reich Baden sofort nach dem Vergleichsabschluß 10 Millionen Mark und die Hälfte der Prozeßkosten zur Verfügung. Das Reich stellt die erforderlichen Devisen für die erste Zahlung und für die Ratenzahlungen, vorbehaltlich der Abrechnung mit Baden zur Verfügung.

Da der Gesetzentwurf über die zweite Abänderung des badischen Ausführungsgesetzes zum Reichswohnungsabgabegesetz noch weiterer Beratung im Haushaltsausschuß bedarf, die Regierung am Finanzgesetz noch eine Aenderung vornehmen will und die förmlichen Anfragen über die „Umwandlung der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe" in eine „Reichsbahndirektion" gleichfalls nochmals im Ausschuß besprochen werden sollen, vertagte der Präsident die Sitzung bis ½6 Uhr; in der Abendsitzung werden dann Wohnungsabgabe, Finanzgesetz u. a. beraten.

= **Konstanz**, 25. Juli. **Blaufelchen.** Der schweizerische Bundesrat hat die Einfuhr von Blaufelchen aus dem Bodensee über die deutsche und über die österreichische Grenze bis auf weiteres von der Einholung einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. Juli 1922.

= **Mit Tarif- und Gebührenerhöhungen** befaßt sich eine Sitzung des Bürgerausschusses, die am Montag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Rathaussaal stattfindet. Es handelt sich um die Erhöhungen der Schlachthof-, Markt- und sonstigen Gebühren, dagegen ist eine Erhöhung des Straßenbahntarifs, wie wir erfahren, zunächst nicht vorgesehen, da sich die Straßenbahnkommission auf einen ablehnenden Standpunkt stellte und zur Zeit eine Tariferhöhung nicht befürworten kann.

§ **Ein unglaublicher Unfug.** Gestern abend stieß ein hier wohnender Kellner auf den Marktplatz mutwilligerweise einen Handkarren gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, sodaß dieser beschädigt wurde. Er ergriff die Flucht, konnte jedoch festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert werden.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Zeit vom 20. bis 22. Juli wurden hier während der Abwesenheit der Bewohner zwei verschiedene Wohnungen vermutlich mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus u. a. folgendes entwendet: eine goldene Damenuhr, 1 goldene, feingliedrige Halskette mit einem Schieber (schwarze Emailplatte eingelegt), eine goldene ovale Brosche mit einem Frauenbildnis, 1 goldenes dreigliedriges Armband, 1 längliche, dazugehörige Busennadel mit drei gleichen Einlagen, 6 silberne Eßlöffel 1 silberner Kompottlöffel, 1 Par schwarze Damenschnürstiefel mit Lackkappen, 1 schwarze lederne Reisetasche für Toiletteartikel, 12 weißleinene Bettücher, gez. M. J., 6 baumwollene Bettücher, gez. H. J., 18 weißleinene gebrauchte Bettücher, z. T. gez. M. B., 6 weiße Damastbettüberzüge, 6 weißleinene Kopfkissenbezüge, 1 Ballen weißer Baumwoll-Hemdenstoff, 2 Paar fast neue Tüllvorhänge, 4 m lila und 4 m schwarzer Satin, 1 Fenstermantel aus rotem Plüsch (vermutlich zur Verpackung der gestohlenen Gegenstände usw. verwendet), etwa 80 Aluminium-Fünfzigpfennigstücke, 1 schweizer Nickelmünze, 1 französisches Frankenstück mit dem Bildnis Napoleons III., 1 Schachtel Zigarren, 50 Stück Vorstenland, 1 Schachtel Zigaretten, Sabina, Gesamtwert 44 000 Mark, ferner bei dem zweiten Einbruch 1 silberne Obstschale, 1 silberner Pokal mit Deckel und vermutlich mit Gravierung Louis Kautt, 6 silberne Kaffeelöffel, 3 silberne Eßlöffel, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 silberne Damenuhrkette, 1 längliche, goldene Brosche mit schwarzen Perlen besetzt, 1 goldene Brosche mit mehreren Perlen und Blümchen. Gesamtwert etwa 10 000 Mark.

:: **Einödshofer im Karlsruher Stadtgarten.** Der bekannte Berliner Komponist und Dirigent Julius Einödshofer gibt am kommenden Samstag den 29. Juli d. J., abends von 8—11 Uhr, im hiesigen Stadtgarten ein einmaliges Dirigentengastspiel. Den Orchesterkörper stellt hierzu die Harmoniekapelle, welche wiederholt gezeigt hat, daß sie auch unter fremder Leitung Vorzügliches zu leisten im Stande ist. Einödshofer, welcher dem Karlsruher Publikum aus seinen früheren Stadtgartenkonzerten ein nicht unbekannter Gast ist, hat für diesen Abend ein äußerst zugkräftiges Musikprogramm zusammengestellt. Das gesamte Programm ist geeignet, dem beliebten Komponisten reichen Beifall einzubringen. Um das Konzert für alle Fälle sicherzustellen, findet dasselbe bei ungünstiger Witterung im großen Festhallesaal statt. Bei der Popularität Einödshofers ist mit einem außerordentlich starken Zudrang zum Konzert zu rechnen, sodaß es sich empfehlen dürfte, Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen zu lösen, um Stauungen an den Eingängen des Stadtgartens oder der Festhalle zu vermeiden.

)(**Städt. Veranstaltungen im Stadtgarten.** Wassersportliche Vorführungen des Karlsruher Schwimmvereins werden am Sonntag den 30. Juli ds. Js., abends, in Verbindung mit dem Konzert der Harmoniekapelle ein weiteres Glied in der Reihe der für diesen Sommer im Stadtgarten vorgesehenen Sonderveranstaltungen bilden. Vorgesehen sind hierbei u. a. ein Damenbrustschwimmen, Figurenlegen der Damen (24 Schwimmerinnen), Wasserballspiel, eine Lagenstaffel von 4×30 Meter. Damit das Ergötzliche nicht fehle, ist außerdem eine humoristische Wasserpantomime mit in das wassersportliche Programm aufgenommen. Bei Eindruch der Dunkelheit wird außerdem ein hübsch arrangierter Lampionsreigen das Gefallen der Besucher finden. Dieser löst sich dann auf zu einem „Schwimmen quer durch den Stadtgartensee". Die Darbietungen des Schwimmvereins werden durch die Harmoniekapelle mit einem diesem Abend angepaßten Musikprogramm begleitet werden. Auch dieser Abend dürfte sonach geeignet sein, den vielen Freunden des Stadtgartens etwas Besonderes zu bieten. Vorverkauf von Eintrittskarten beim Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter der vorübergehenden Herrschaft des Hochdruckgebietes hatte Süddeutschland gestern etwas wärmeres, teilweise heiteres Wetter, doch ist abends wieder Trübung und Regen eingetreten, da sich der Einfluß einer Druckstörung geltend macht, die sich über dem Kanal entwickelt. Da sich das Hochdruckgebiet auflöst, steht wieder meist trübes, regnerisches Wetter bevor.

Wetteraussichten für Freitag, den 28. Juli 1922. Meist trüb und regnerisch, Temperatur wenig verändert, mäßige westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Maxau, 27. Juli, morg. 6 Uhr: 5,79 m, gest. 20 cm.
Mannheim, 27. Juli, morg. 6 Uhr: 4,75 m, gest. 10 cm.

Drogerien: **Boess**, Nelkenstr. 1; **Dammert**, Schützenstr. 82; **Fischer**, Karlstr. 74; **Gebhard**, Augartenstraße 24; **Mannschott**, Lenzstraße; **Reis jun.** Sofienstr. 128; **Roth**, Herrenstr. 26 und **Tscherning**, Amalienstr. 19; **Walz**, Kurvenstr. 17 und Kaiserstr. 245.

Die Staatspräsidenten von Baden, Württemberg und Hessen und die bayerische Frage.

Karlsruhe, 27. Juli. Morgen Freitag, den 28. Juli, findet im Laufe des Tages eine Besprechung der Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen über die durch die Verordnung der bayerischen Regierung vom 24. Juli 1922 geschaffene Lage statt.

Dr. Hummel und die Verfassungsfeier.

Der Reichskanzler hat den badischen Staatspräsidenten Dr. Hummel eingeladen, bei der Verfassungsfeier im Reichstag am 14. August 1922 die Gedenkrede zu halten. Staatspräsident Dr. Hummel hat die Einladung angenommen.

Keine Mandatsniederlegung Dr. Düringers.

Reichstagsabg. Dr. Dühringer legt, wie die „Süddeutsche Zeitung" aus unbedingt sicherer Quelle erfährt, sein Mandat nicht nieder.

Abg. Mager.

Die durch einen Teil der Presse gehende Meldung, die deutschnationale Landtagsfraktion habe dem Abg. Mager nahegelegt, sein Mandat niederzulegen, ist nicht richtig. Die Fraktion wartet den Ausgang der Berufungsinstanz ab, ehe sie sich ein endgültiges Urteil bildet.

Neue Zusammensetzung des Schlichtungsausschusses.

Seit der Beschlußfassung des Badischen Landtags über die neue Zusammensetzung der Schlichtungsausschüsse sind mehrere Wochen ins Land gegangen, ohne daß der neue Landesschlichtungsausschuß zusammengetreten ist. Beteiligte, die Ansprüche in der Berufung schweben haben, sind wegen dieser Verzögerung lebhaft beunruhigt. Wie man aus dem Ministerium des Innern hört, war eine Fortsetzung der Arbeit deshalb nicht möglich, weil die beteiligten Organisationen noch nicht alle ihre Vorschläge gemacht haben. Im Interesse jener, deren Bezüge geregelt werden sollen, muß bedauert werden, daß die Organisationen sich für ihre Vorschläge so lange Zeit lassen.

*

= **Mannheim**, 27. Juli. **Eine gefährliche Unvorsichtigkeit** mußte ein hiesiges 23jähriges Dienstmädchen mit dem Tode büßen. Das Mädchen hatte sich im Bett eine Zigarette angesteckt und war eingeschlafen. Durch Funken aus der Zigarette gerieten Kleider in Brand und das Mädchen erlitt so schwere Wunden, daß es daran nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Ein bisher noch unbekannter Mann gab sich auf der Straße einem 14jährigen Schüler gegenüber als Polizeibeamten aus und entriß ihm das Fahrrad, mit dem der falsche Beamte davonfuhr. — Ein 55jähriger Arbeiter, der plötzlich erkrankte, erlitt auf dem Weg nach dem Krankenhaus einen Schwächeanfall und stürzte zu Boden, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er starb.

= **Bühlertal**, 27. Juli. **Durch Feuer** ist das erst vor wenigen Jahren neueingerichtete Sägewerk der Firma Johann Kern Söhne in Obertal bis auf die Grundmauern zerstört worden. Die Brandursache ist nicht bekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, da große Holzvorräte verbrannten.

Die Maus.

Von Hans Gäsgen.

Mehrere Menschen unterhielten sich über die Antipathie, die manche Menschen gegen Raupen, Spinnen, Frösche, Mäuse und dergleichen empfinden.

Ein junger Mann, berühmt als zweiter Münchhausen, ergriff, nachdem mehrere andere Beispiele von solcher Abneigung gegen harmlose Tiere erzählt hatten, das Wort und sagte: „Das alles, was die Damen und Herren vor mir erzählt haben, will nichts bedeuten gegen die Geschichte, die ich vor Jahren erlebt habe. Als ich in Wien weilte, war ich eines Abends bei dem Kaufmann X. eingeladen, bei dem noch mehrere Gäste sich eingefunden hatten. Ein junger Mann, der mit am Tische saß, ließ während des Gesprächs verlauten, daß er eine unüberwindliche Abneigung gegen Mäuse empfinde. Man neckte ihn mit dieser Antipathie, und einer der Anwesenden trieb den Schabernack so weit, daß er plötzlich eine weiße Maus zum Vorschein brachte, die er dem Mäuseseind vor's Gesicht hielt. Der junge Mann schrie laut auf und war einer Ohnmacht nahe."

„Wie kann man sich vor so einem hübschen, kleinen Tier nur fürchten" sagte der Necker zu dem Erschrockenen, „sehen Sie, ich will die Maus sogar in den Mund nehmen." — Er tat es. — Die Maus aber kroch dem Mutwilligen in ihrer Todesangst in den Hals und weiter in den Magen, sodaß der Necker elend ersticken mußte."

„Erlauben Sie," nahm ein anderer Herr, der am Tische saß, das Wort, „die Geschichte ist nur zum Teil wahr. Ich selbst befand mich an dem Abend, von dem Sie sprchaen, bei dem Kaufmann X. Der Mann ist nicht, wie Sie meinen, an der Maus gestorben. Ein umsichtiger Arzt, den man rief, sandte dem Tier eine Katze nach, die nach einer Weile mit der Maus im Maule wieder erschien. So kam der Mutwillige mit dem Leben davon. Ihnen aber, mein Herr, empfehle ich größte Vorsicht, daß Sie nicht einmal an einem Bären ersticken, die sie Ihren Mitmenschen aufzubinden sich bemühen."

Die letzte Szene der Mount-Everest-Tragödie.

= Ueber den letzten mißglückten Versuch, den höchsten Gipfel der Erde zu bezwingen, liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Über die der Führer der Expedition, General Bruce, in den „Times" berichtet. Die Gruppe, die die letzte Anstrengung unternahm, hatte bei nichts Gutes verheißendem Wetter am 3. Juni das als Operationsbasis dienende Lager verlassen. Am 6. Juni hellte sich zwar das Wetter etwas auf, dafür setzte aber ein heftiger Schneesturm ein, und in der Nacht vom 6. zum 7. Juni sank das Thermometer bis auf 23 Grad unter Null. In der Frühe des 8. Juni verließen Halory, Somervell und Crawford das Lager und begannen in das Eis Stufen zu hauen. Hinter ihnen schritten in Gruppen von je vier Mann die durch Seile verbundenen Träger mit den Sauerstoffapparaten, die aber nur für den äußersten Notfall gebraucht werden sollten. Um ½2 Uhr nachmittags hörte man plötzlich ein verdächtiges Krachen, und gleich darauf setzte sich eine Schneelawine in Bewegung. Die drei Engländer und einer der Träger, die dasselbe Seil verband, wurden mitgerissen; nachdem sie aber eine Strecke von etwa 50 Metern geschleift waren, kam glücklicherweise die Lawine zum Stehen, und die vier von der Gefahr des Absturzes bedrohten konnten sich retten.

Als sie sich nach den ihnen folgenden Gefährten umsahen, bemerkten sie in der Tiefe auf dem 20 Meter hohen Rücken eines Eisblockes, zu dessen Füßen sich ein Abgrund öffnete, eine Gruppe der Träger. Zwei durch Seile verbundene Gruppen waren bereits in den Abgrund hinabgerissen worden. Man stieg sofort hinunter, um den Verunglückten Beistand zu leisten. Auf dem Grunde lagen sieben Träger, vom Schnee verschüttet. Obwohl keine Hoffnung bestand, sie noch lebend heraufzubringen, begann man sofort mit der Rettungsarbeit, und es gelang auch, sechs Leichen zu bergen. Die siebente konnte nicht gefunden werden.

„So endet", schließt General Bruce seinen Bericht, „der erste Versuch der Eroberung des höchsten Berggipfels der Welt. Es besteht zwar kein Grund, daran zu zweifeln, daß ein neuer Vorstoß ein besseres Ergebnis haben wird, aber der Mount Everest hat im Kampf gegen die Menschen zwei mächtige Verbündete: in erster Linie die ungemein kurze Zeit, während der man auf gutes Wetter rechnen darf, und zum anderen die furchtbaren Weststürme, die auch bei günstiger Witterung auf der nördlichen Seite des Berges wehen und die es mit sich bringen, daß die Gletscher sich im Handumdrehen in wildbrausende Ströme verwandeln."

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruher Herbstwoche 1922. Die Graphik-Ausstellung Karlsruher Künstler in der Galerie Moos wird Radierungen, Zeichnungen und Aquarelle Karlsruher Künstler zeigen. Sie steht unter Leitung eines von allen ansässigen Organisationen gewählten Arbeitsausschusses und eigener Jury. Es wird ein Gesamtbild des graphischen Schaffens der in Karlsruhe tätigen Künstlerschaft gezeigt. Die Galerie Moos hat den Künstlern für diese Ausstellung ihre Haupträume zur Verfügung gestellt.

+ **Mittelalterliche Musik in der Badischen Kunsthalle.** Die Werke altdeutscher Meister haben seit ihrer Neuordnung wachsendes Interesse in den weitesten Kreisen der Oeffentlichkeit gefunden. Es sind Vorbereitungen im Gange, um diese in der Zeit und Art ihrer Entstehung uns ferngerückten Kunstwerke durch entsprechende Führer verständlicher zu machen. Einstweilen stehen diese Werke oft isoliert in unserer an sich fragmentarischen Anschauung von der Gesamtkultur des Mittelalters. Um sie in den Gesamtkomplex der mittelalterlichen Kunst einzuordnen, um eine Verbindung von bildender und musikalischer Kunst herzustellen, zu denen die Räumlichkeiten der Kunsthalle geeignete Voraussetzungen bergen, soll der Versuch gemacht werden, im September einen Zyklus von Aufführungen mittelalterlicher Musik zu veranstalten, der gleichzeitig die Absicht verfolgt, die nahezu verschüttete mittelalterliche Musik wieder zum Erklingen zu bringen. Es handelt sich dabei sowohl um Werke der kirchlichen wie auch der weltlichen Musik, die ihrerseits in ihrer Struktur für das moderne Ohr der gleichzeitigen kirchlichen Musik eng verwandt erscheint. Zwischen den einzelnen zur Aufführung zu bringenden Werken werden Texte mittelalterlicher Dichtkunst und Legenden gelesen werden, die zugleich zum Wesen der mittelalterlichen Kunst überhaupt überleiten sollen. Die Aufführungen, denen ein grundsätzlicher Vortrag über „das Wesen und den Geist der Musik im Zeitalter der Gotik" von dem Freiburger Musikhistoriker Prof. Dr. W. Gurlitt vorausgehen wird, finden in den altdeutschen Sälen der Badischen Kunsthalle jeweils am Spätnachmittag der noch zu bestimmenden Tage statt. Die Vorbereitungen zu den Veranstaltungen stehen in ständiger Verbindung mit der Leitung des musikwissenschaftlichen Institutes der Universität Freiburg. Ein ausführliches Programmbuch mit historischen Anmerkungen und sämtlichen Texten wird als Anleitung zum Verständnis schon einige Zeit vor den Aufführungen herausgegeben werden. Nähere Ankündigungen erfolgen noch.

Liste der national-wertvollen Kunstwerke. Für Kunstfreunde und Sammler dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß das Verzeichnis der national-wertvollen Kunstwerke, deren Ausfuhr ohne Genehmigung verboten ist, erschienen und vom Sekretariat III des Reichsministeriums des Innern gegen Einsendung von 20 ℳ und Porto zu beziehen ist.

STADTGARTEN

Freitag, den 28. Juli 1922, abends von 8—11 Uhr:

KONZERT Gastdirigent Obermusikmeister a. D. **H. Liese.**

Orchester: **Feuerwehrkapelle.**

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 3 Mk., Sonstige 7 Mk., einschl. Lustbarkeitssteuer, Kinder je die Hälfte. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus. 10516

In das Handelsregister B, Band I, O.-Z. 39, ist zur Firma Badische Lederwerke, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juli 1922 wurden die Satzungen der Gesellschaft geändert und neu gefaßt und die seitherigen Satzungen durch die in dieser Versammlung genehmigten ersetzt: Hiernach gilt insbesondere: Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Leder einschließlich des Handels mit solchem und mit Nebenprodukten, sowie mit verwandten Artikeln. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und sonstige Betriebsstätten an anderen Orten zu errichten, sowie sich bei gleichartigen oder anderen Fabriken und Handelsunternehmungen zu beteiligen. Alle Willenserklärungen, welche für die Gesellschaft verbindlich sein sollen, sind, wenn der Vorstand nur aus einem Mitglied besteht, von diesem allein oder von zwei Prokuristen gemeinschaftlich, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht von zwei Mitgliedern des Vorstandes gemeinschaftlich, oder von einem Mitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen gemeinschaftlich abzugeben. Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand oder Vorsitzenden des Aufsichtsrats und muß unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen vor dem Tage, bis zu welchem die Hinterlegung der Aktien stattzufinden hat, in den Gesellschaftsblättern erschienen sein. Hierbei wird der Tag der Bekanntmachung und der Tag der Versammlung nicht mitgerechnet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Vorstand oder durch den Aufsichtsrat in dem Deutschen Reichsanzeiger, nach Bestimmung des Aufsichtsrats auch in anderen Zeitungen. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaftsorgane gelten jedoch als genügend erfolgt, wenn sie nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht sind. 10499

Karlsruhe, den 21. Juli 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band IV, O.-Z. 71, ist zu Firma Eyer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Holzgroßhandlung, Karlsruhe, eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 6./8. Juli 1922 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Karl Emil Eyer, jetzt in Karlsruhe, ist Liquidator.

Karlsruhe, den 21. Juli 1922. 10498
Badisches Amtsgericht B. 2.

Der Metzger Franz Görger in Iffezheim ist durch rechtskräftiges Urteil des Schöffengerichts Rastatt vom 14. März 1922 wegen versuchter Umsatz-Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 5226 Mark, in Buchstaben Fünftausendzweihundertzwanzigsechs Mark, verurteilt worden.

Rastatt, den 25. Juli 1922. 2791a
Finanzamt.

Amtliche Bekanntmachung.

Brennholz-Versorgung betr.

Durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1922 sind neue Bestimmungen über den Verkehr mit Brennholz erlassen worden. Das Versteigerungsverbot und die Genehmigungspflicht für Verkäufe von Derbbrennholz aus Gemeinde-, Körperschafts-, grund- und standesherrschaftlichen Waldungen, sowie aus Privatwaldungen, sofern es sich um den Absatz eines Jahreshiebsergebnisses von mehr als 50 Ster handelt, ist in dem bisherigen Umfang bestehen geblieben. Außerdem wurde die Genehmigungspflicht auf Verkäufe von Derbbrennholz durch andere Personen als Waldbesitzer ausgedehnt, insbesondere auf Verkäufe von Derbbrennholz durch den Handel, sofern es sich nicht um Verkäufe zur Hausbrandversorgung der Bevölkerung am Orte der gewerblichen Niederlassung des Verkäufers handelt. Das Verfahren zur Einholung der Genehmigung hat sich nicht geändert.

Neu eingeführt wurde die Verpflichtung der Eigentümer an Waldungen mit mehr als 50 ha Flächengehalt anfallendes Schichtholz binnen 14 Tagen nach Fertigstellung zur Anmeldung zu bringen, sowie die Ermächtigung der Forstbehörden zur Inanspruchnahme des Ueberschusses an Derbbrennholz beim Waldbesitzer. Eine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft ist mit diesen Maßnahmen nicht geplant, dagegen soll hierdurch den Forstbehörden die Möglichkeit gegeben werden, den dringendsten Brennholzbedarf der holzarmen Gebiete unseres Landes durch unmittelbare Zuweisungen zu decken, falls es nicht möglich ist durch Verhandlungen mit den Waldbesitzern dieses Ziel zu erreichen. Bedarfsgemeinden, die in Ueberschußgebieten liegen, sollen jedoch ihr Brennholz wie bisher mit Genehmigung der Forstbehörden unmittelbar beim Waldbesitz kaufen.

Zur Vermeidung übermäßiger Gabholzverteilung durch waldbesitzende Gemeinden werden bei Feststellung des abzugebenden Brennholzüberschusses die Gabholzberechtigungen nicht in vollem Umfang, sondern nur insoweit berücksichtigt, als sie zur Befriedigung des dringendsten Feuerungsbedürfnisses erforderlich sind. Verkäufe von Gabholz durch die Empfangsberechtigten sind strafbar. Die Verteilung des zugewiesenen Brennholzes in den Bedarfsgebieten an die Verbraucher obliegt den Gemeinden, welche hierbei die Dringlichkeit des Bedarfs zu berücksichtigen haben.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 *M* bestraft.

Karlsruhe, den 19. Juli 1922. 10494
Bezirksamt Abt. II. O.-Z. 97.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Knielingen (Amt Karlsruhe) versteigert am Donnerstag, den 10. August 1922, nachmittags 4 Uhr, die Winter-Schafweide mit ca. 180 ha Wiesengelände. 500 Tiere können gut genährt werden. Die näheren Bedingungen sind beim Bürgermeisteramt gegen Erstattung der Auslagen erhältlich.

Liebhaber werden eingeladen. 2787a

Knielingen, den 25. Juli 1922.
Gemeinderat.

Anzugs-Stoffe

kaufen Sie am günstigsten im

Etagengeschäft f. Stoffe

J. Chimowitz, Karlstr. 20.

Beste Einkaufsquelle für die Herren Schneider-Meister. 10507

Eigentum in Amerika

Wir erwirken beschleunigte Aufhebung der Beschlagnahme evtl. auch größere Werte durch unseren vorzüglich eingeführten, bestempfohlenen und tatkräftigen New-Yorker Anwalt. A1295

Anfragen erbeten unter F. T. 14026 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ottersweier bringt am **Samstag, den 29. Juli d. J., vormittags 9 Uhr** im Rathaus daselbst, an fichten u. tannen Nutzholz 128 Stämme und Abschnitte im Maßgehalt von 167,72 Fm. u. zwar:

Stämme	I. Kl.	39,69	Fm.
„	II. „	69,42	„
„	III. „	28,59	„
„	IV. „	13,97	„
„	V. „	6,58	„
Abschnitte:			
	II. Kl.	4.42	„
	III. „	5,05	„
		167,72	Fm.

aus den Abteilungen X u. XI ihres Gemeindewaldes zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden im Steigerungstermin bekannt gegeben. 2782a

Ottersweier, den 25. Juli 1922.
Der Gemeinderat:
Lorenz.

Wer

etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten in der

Badischen Presse

Heiraten vermittelt aus allen Kreisen unt. strengst. Diskretion **Frau H. Erzinger, Karlsruhe,** Zähringerstraße 27. Rückp. erbet. B28670

Heirat.

Staatsbeamter, 26 J., evgl., solid, wünscht ein liebes Mädel von gutem Ruf kennen zu lernen. Angebote, mögl. m. Bild unter Nr. B28568 an die Badische Presse.

Da ich infolge stiller Zurückgezogenh. keine Gelegenheit hatte, Herrenbekanntschaft zu machen, suche ich zwecks späterer

Heirat

einen lb., treuen Lebenskam., von aufricht. Charakter, mit Sinn für all. Gute u. Schöne, Natur, Sport, Gesang u. musikliebend. Bin einziges Kind, 24 Jahre alt, 1,68 m groß, hellblond, von ernst., gedieg. Wesen, häusl. gut erzog., kath., kleide mich selbst. Wäsche und Möbelaussteuer und später Vermög. Wohnhaft Ob.-Baden. Herren, welche auf schön., gemütl. Heim refl., mög. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. Nr. 2800a an die Badische Presse senden. Anonym zwecklos.

Beteiligung.

Arbeitsfreud. Geschäftsmann wünscht sich an rentablem Unternehmen tätig zu beteiligen. Branche gleich. Einlage 80—100 Mille. Angeb. unt. Nr. 2798a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Ueberall!

Wirtschaften, Hotels, Landhäuser, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser zu kaufen gesucht. **Anker-Handelsgesellschaft.** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1. 10495

1 Geschäftshaus

in der Stadt Karlsruhe, auch wenn vorläufig keine Wohnung beziehbar, **zu kaufen gesucht.** — Gefl. Offerten nimmt entgegen

Weingroßhandlung
Ad. Zöllin,
2792a **Badenweiler.**

Zu kaufen gesucht: Ein **Landhaus** mit zirka 3—4000 qm. Platz. Bedingung: Bahnstation, sowie ein Holzschuppen, 10 auf 20 m. Angebote unter Nr. 2780a an die „Badische Presse“ erbet.

Zu kaufen gesucht
1 Drehstrom-Motor
10 PS., 120 Volt, 1400 Umdrehungen. 10496
Jakob Leonhard, Elektrotechnisch. Installations-Geschäft. Telef. 4942 Rüppurrerstr. 90.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied infolge Herzlähmung meine liebe Frau

Marie Dennig

im Alter von 68 Jahren.

Karlsruhe, den 26. Juli 1922.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Wilh. Dennig.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr statt. B28652

Trauerhaus: Kapellenstraße 24, II.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters uns zu Teil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Sitzler, sowie das letzte Geleit der Schützengesellschaft und den ehrenden Nachruf ihres 1. Schützenmeisters, Herrn Steinwarz, und nicht zuletzt für die liebevolle, aufopfernde Pflege der beiden barmherzigen Schwestern, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzinnigsten Dank aus.

Frau Paula Stoll
und Otto Stoll.

KARLSRUHE, den 26. Juli 1922. 10356

Jg. Herr sucht Mittag- u. Abendtisch b. Privat. Angeb. m. Preisang. u. B28582 an die Bad. Pr.

Kapital

zu kurzfristigen Geschäften wird abgegeb. Ausführliche Beschreibung u. Angabe des erforderlich. Betrages u. Nr. B28544 an die Badische Presse.

20000 Mk. auf II. und III. Hypothek aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. B28588 an die „Badische Presse“.

Lebensmittel-Filiale sucht kautionsfäh. Dame. Angeb. unter Nr. B28618 an die „Bad. Presse“.

Schwarzbleche

10—20 t, Nr. 19
10 t, Nr. 20

Anfang August lieferbar, abzugeben. A1291
Anfragen unter **K. E.** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Ausschläge u. Wundsein

bei kleinen Kindern wurden, wie Herr Dr. med. M. K. in B. berichtet, in ganz kurzer Zeit durch Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** vollst. beseitigt. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kapitalisten!

Eine äußerst günstige Kapitalanlage bietet sich durch die Umwandlung der seit 1910 bestehenden, sehr gut beschäftigten

Maschinen-Fabrik Adolf Graf, Oberhausen (Rhld.)

in eine Aktien-Gesellschaft mit *M* 12000000.— Aktienkapital, von denen bereits *M* 9000000.— fest gezeichnet sind. Die Ausgabe erfolgt zum Kurs von 150%. Ernsthafte Interessenten, die näheres über das gut fundierte Unternehmen wissen möchten, wollen sich unter Nr. 2799a an die „Badische Presse“ wenden.

Transmissions-Stränge

60 und 80 Durchmesser, mit den erforderlichen Hänge- und Stehlagern, ebenso 2789a

Heizungsrohre

zu kaufen gesucht.

Holzindustrie G. m. b. H., Ettenheim.

Lebensmittelgeschäft mit **Haus** bis 300 Mille zu kaufen gesucht. — Offerten unter Nr. 10483 an die „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht: Dienstbotenbett, Schrank, Diwan, Kommode und Vertiko. Ang. unt. Nr. B28624 an die Bad. Pr.

Kinderbettstatt gesucht. Gefl. Angeb. u. B28574 an d. Bad. Presse.

Bettrost (wenn auch defekt) zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 28576 an die Badische Presse.

Kaufe

Bordeauxflaschen zu 4.—
Sektflaschen zu 4.—
Rheinweinflaschen zu 6.50

Zahle ferner für alle anderen Flaschen, sowie für Speicher- u. Kellerkram die höchsten Preise. Zuschrift. unt. B17537 an die „Badische Presse“. (Porto wird vergütet).

Bier-Gärbottiche gesucht.

Ovalfässer je 64 Hekto, wie neu, abzugeben. 2642a
C. Herm. Leser, Lahr, Gärtnerstr.

Piano

2 gl. Betten, 1 Kleiderschrank. Ang. m. Preis u. B28626 an die Bad. Pr.

Ein Paar guterhaltene **Ski** zu kauf. ges. Preisangeb. unt. Nr. B28594 an die „Bad. Presse“.

1 gebraucht. **Fahrrad-Rahmen,** Renner bevz., zu kauf. ges. Angeb. unt. B28584 a. die Bad. Presse.

Zu kauf. gesucht tadell. erhaltener Damen-Pelz, Kreuzfuchs, gegen bar. Angeb. unt. Nr. B28614 an die Badische Presse.

Fellen Hund kauft Waldhornstr. 49, Speck.

Zu verkaufen

Brennerei

100 Ltr.-Kupferkessel eingemauert, 1 mal gebr., mit Kühlstand, große Einschlagfässer, 6—1500 Ltr., Korbflaschen, leere Säcke, Obstmühle und Tafelklavier. **Teutschneureut,** Bahnhofstr. 25, II. 1. 2781a

Herrschaftshaus

beste Stadtlage, Garten mit Obstbäumen, moderne 6 Zimmer-Wohnungen *M* 550000 zu verk. Ang. unt. Nr. B28718 a. d. „Bad. Presse“.

Pension in Kurort m. 4stöck. Haus, Obst- u. Gemüsegarten z. verkf. Off. unt. Nr. 10482 an die „Bad. Presse“.

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Haus

mit 3-Zimmerwohnungen in d. Südstadt z. Preise von *M* 180 000 zu verkf. Angebote u. Nr. B28570 an die Badische Presse.

Haus mit Einfahrt u. Werkst. sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B28592 an die Badische Presse.

Besseres Wohnhaus in guter Weststadtlage m. 8×5 Zimm.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Klosett mit Wasserspül. innerh Glasabschluß, Speisekammer, Besenkammer, Veranda, Garten, 2 Zimmer beziehbar, zu verkauf. durch **Treuband,** Hans-Thomastr. 5. B28662

1 Einspänner-Federn-Wagen preiswert zu verkaufen. **D. Turner,** 10487 Sophienstr. 65. Tel. 5426.

Zu verk. gut erhaltener **Schubkarren** B28606 Scherrstr. 7, I. l.

Zu verkaufen; **eine Eiche** 1,49 Fstm., auf 30 mm geschnitten, eine 0,35 Fstm., f. Schreiner, sehr sauber. 22 mm geschn. 2740a Angeb. an **Friedrich Dürr, Wilferdingen** b. Bahnhof

Verkaufe einige Wagen **Wiesen-u. Kleeheu** gute gesunde u. trockene Ware. Offerte hierin an **W. Fr. Mitschele, Feldrennach,** O.-Amt Neuenbürg. 2783a

Ein Posten **Seegras** gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offerten unter B28622 an d. Bad. Presse.

Setzlinge, Lauch u. Sellerie zu verk. Durlacherstr. 87.

Schlafzimmer eichen, mit 3teil. Spiegelschrank u. Marmor z. verkf. Angeb. unt. Nr. B28596 an die „Bad. Presse“.

Kücheneinrichtung m. Herd, Spiegelschrank, Nachttisch, umständehalb. billig zu verkf. Adresse zu erfrag. u. Nr. B28630 in der „Bad. Presse“.

Vollst., saub. Bett, Sofa, Küchenschrank, geschnitzte Bank, Chaiselongue, Zimmertische, Spiegel preisw. abzugeb. **Krämer,** Kaiserstraße 69, Laden. B28664

Konzertzither gut erh., preisw. zu verk. B28698 Akademiestr. 57, IV.

Fast neuer Eisschrank zu verkaufen: Karlstraße Nr. 41. B28608

1 Rennmaschine 1 Tourenrad beid. w. neu. preisw. zu verkf. B28600 Akademiestr. 34, i. Hof.

Herren- u. Damenrad wie neu, b. z. verk. Adresse zu erfrag. u. Nr. B28628 in der „Bad. Presse“.

Gut erh. Herrenrad zu verkaufen. 2794a **Bretten.** Wilhelmst. 38, II.

Touren-Fahrrad Marke „Bito“, kompl. u. ein **Kronleuchter** aus Schmiedeeis. z. verk. B28672 **Hotheinz,** Humboldtstr. 33.

Kleiner Herd zu verk. Georg-Friedrichstraße 15, Schlosserei B28688

Herd, 31, bereits neu, preiswert zu verkaufen. B28656 Marienstr. 79, I.

Gas-Badeofen tadell. erh., preisw. zu verk. Anzuseh. Sonntag vorm. 10—12. B28674 Helmholtzstr. 2, II.

Zu verkauf.: 1 H.-Anzug, 2 Röcke m. Weste, versch. Herrenhemden, 1 P. Herrenschuhe, Gr. 42, 1 P. Damenschuhe, Gr. 38, 1 P. Ledergamaschen, 1 H.-Strickjacke, 1 H.-Sweater. **Müller,** Beiertheim, Cäcilienstr. 2. B28642

Ueberzieher, mittlere Fig., 1 Gitarre, 1 Mandoline und 1 universal **Ventil-Fräsapparat** zu verkf. Anzuseh. ½5 bis 7 Uhr. **Scheib,** Beiertheimer Allee 32, IV. B28646

Cutaway mit **Weste** für mittlere Figur preisw. abzugeb. B28604 Hardtstr. 10, III.

Bergstiefel, Gr. 41, zwiegenäht, stark genagelt wenig getragen, zu verk. B28682 **Dünckel,** Weinbrennerstr. 50. III.

Wallach

für mittleres Fuhrwerk, gesund u. fromm, **sofort zu verkaufen.** 10512
Max Schnürer G. m. b. H. Parkstr. 17. Telef. 2275

Präm. 3 jähr., braune **Dobermannhündin** Flora v. Bärenwald, Zuchtb. Nr. 14807, prima Zucht- und Schutzhündin zu 2800 *M* zu verkaufen. Selbstabholer bevorzugt. Eisenhandlg. **Enderle,** B28636 **Durmersheim.**

Verkaufe einen Wurf sehr schön gezeichnete, 6 Wochen alte 2774a **Rottweiler Hunde**
M. Anselm in **Gernsbach** Murgtal.

Offene Stellen

Kaufmann aus der **Papier- u. Schreibwarenbranche** von hiesiger Großhandlg. für Expedition per 1. Aug. oder 1. Septbr. **gesucht.** Angeb. unter Nr. B28598 an die „Bad. Presse“.

Gesucht ein **Führer f. Lastkraftwagen** zum sofortigen Eintritt. Angeb. unt. Nr. 2802a an die „Bad. Presse“.

Kinderfrl. od. Schwester ges., nicht unter 20 Jahr. und **Mädchen** f. Alles. **Ciolina,** Rich.-Wagnerstraße 12. 10489

Fritz Simon u. Frau Hedwig, geb. Michel

zeigen die Geburt ihrer TOCHTER an.

Karlsruhe, den 26. Juli 1922. B28690

Pünktlich arbeitender **Buchbinder gesucht.** Nur solche die auf gute Arbeit eingehen können, wollen sich unt. Nr. 10513 durch die „Bad. Presse“ melden.

Köchin

durchaus perfekt i. feiner Küche, auf 1. August od. später gesucht. Lohn 1000—1500 *M* monatlich. **Frau L. Krebs, Sattelmühle** bei Lambrecht, Pfalz. 2790a

Zimmermädchen sofort gesucht; perfekt im Bügeln und Servieren, bei hohem Lohn und guter Kost. 2795a Angebote an **Frau Anna Thiele, Ottenhöfen** bei Achern.

Einige, fleißige, jüng. Arbeiterinnen (16—19 Jah.) **für sofort gesucht.** 10509
Fritz Brenner, Konservenfabrik, G. m. b. H. Hardtstr. 37a (Mühlburg)

Jüngere **Mädchen** für feine Handarbeit. bei guter Bezahlung für sofort **gesucht.** **Geschw. Kahn,** Damenschneiderei, **Herrenstr. 18.** 10514

Mädchen gesucht per sofort oder 1. Juli. 10479 Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Jüng. Mädchen sofort bei hohem Lohn zu kleiner Familie **gesucht.** B28638 **Kahn,** Welzienstr. 17, III.

Tüchtiges, durchaus zuverlässiges Mädchen als **Aushilfe** für 4—6 Wochen in gut., kinderl. Haushalt bei h. hoh. Lohn ges. B28650 Richard-Wagnerstr. 7, I.

Stellengesuche

Jung., strebs. Mann, 20 J. alt, sucht Nebenbesch. als **Reisevertreter** Lebensmittelbranche bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B28590 an d. Bad. Presse.

Bürofräulein früher Staatsdienst, sucht Stelle. Angeb. unt. Nr. B28632 an die Bad. Pr.

Perfekte Stenotypistin mit schöner Handschrift sucht **Beschäftigung** in den Abendstunden. Gefl. Angeb unt. Nr. B17585 an die „Bad. Presse“.

Gebild. Frl., 39 J. alt, kath., alleinsteh., tüchtig u. erfahren im Haushalt, mit ersten Zeugnissen, sucht Wirkungskreis als **Hausdame oder Haushälterin** am liebsten bei einzelnem Herrn. Ang. erb. u. Nr. 2797a an die Bad. Pr.

Junger **Expedient u. Fakturist** mit mehrj. kfm. u. techn. Praxis, fortgeschr. Allgemeinbildung, der Expedition in allen Teilen vorstehen kann, geübter Stenotypist u. Maschinenschreiber, wünscht seine jetzige Position baldigst zu verändern. In Betracht kommen nur Großhandels-, Fabrikbetriebe der Elektrotechnik oder verwandte Metallwarenfabriken. Gefl. Angebote unter Nr. 2796a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Ich biete sehr schöne Wohnung v. 5 Zimmern in der Weststadt, hochparterre, **und suche** gleichartige Wohnung, näher am Bahnhof, bis 2 Treppen hoch. B28678
E. Schur, Direktor der Lothringer Portland-Cement-Werke **Karlsruhe,** Händelstraße 9.

Zu vermieten

Möbl. Wohnung 4 Zimmer zc. sogleich für 6 Wochen zu vermieten. B28676 Hirschstr. 46, II.

Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzimmer mit Klavier, in hübscher Lage, Nähe Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. B28686 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 10511 Brauerstr. 11. part. r.

Schönes, groß. Zimmer mit guter Pension auf 1. Aug. zu vermieten, auch an Ehepaar. B28602 Amalienstr. 65, 3. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. B28666 **Kaiser, Karlstr. 82.**

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Hauptpost für sofort gesucht. Offerten an: **Südd. Disconto-Ges. A.-G. Sekretariat.** 10501

Ingenieur sucht für sofort **1—2 möbl. Zimmer** sonnig gelegen, mögl. elektr. Licht. Zentrum od. Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B28252 an die „Bad. Presse“ erbet.

2 bis 3 gut möblierte **Zimmer** mit elektr. Licht für sof. v. 2 Auslandsdeutschen gesucht. Angeb. u. Nr. B28586 an die Bad. Pr.

Solider, junger Mann sucht per 1. August möbliertes Zimmer Nähe der Kaiserstraße bevorzugt. Angebote m. Preis unter Nr. B28572 an die Badische Presse.

Möbl. Schlafzimmer von jungem kinderl. Ehepaar sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B28610 an die „Bad. Presse“.

Gebildeter Kaufmann sucht per 1. Aug. schön **möbliertes Zimmer** in zentraler Lage. Angebote unt. B28684 an die „Bad. Presse“.

1 Zimmer für Büro in Mittelstadt gesucht. Offerten unt. Nr. 10484 an die „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer Nähe Mühlb. Tor zu mieten gesucht p. 1 Aug. Angeb. unt. Nr. B28620 an die Badische Presse.

Suche für 6 Wochen vorübergehend **2 leere Zimmer** bei hoh. Vergütung. Angebote unt. Nr. B28548 an die Badische Presse.

Schlafstelle oder einfach möbliertes Zimmer in der Oststadt sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 10515 an die „Bad. Presse“.

Elektro-Kaufmann

Spezial-Motoren-Geschäft sucht branchekundigen, tüchtigen Buchhalter(-in) und Korrespondent(-in). Eintritt spätestens 1. Oktober 1922. Angebote unt. Nr. 2785a an die Agentur der „Badischen Presse“ Baden-Baden erbeten.

Jüngeres Fräulein

(Anfängerin), Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie Bedingung, per **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 10505 an die Bad. Presse.

Tüchtiges Mädchen

bei guter Bezahlung, sowie

Kindermädchen

wird tagsüber **gesucht.** B28694
Weil, Kaiserstraße 144.

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

1 Fabrik-Gebäude

zirka 400 qm bebaute Fläche nebst Büro und elektr. Kraftanschluß. A1298

Gefl. Zuschriften unt. **F. L. C. 4413** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für 2 kaufmännische Beamte, Anfang 20er, suchen wir sofort je eine

möbl. Wohnung

möglichst Weststadt. 10502

Kyffhäuserhütte, Karlsruhe-Rheinhafen.

27. Juli

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 341

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 27. Juli.

Devisen still. — Effekten lustlos.

p. **Frankfurt,** 27. Juli. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der heutige Devisenmarkt war bei sehr kleinem Geschäft ruhig.

Am Effektenmarkt verschärfte sich die schon gestern beobachtete Zurückhaltung. Kauflust war so gut wie keine vorhanden. Nur rheinisch-westfälische Werte waren etwas begehrt, vor allem Stinneswerte. Gelsenkirchen plus 43, Lothringer plus 32. Angeboten dagegen Rhein. Stahl minus 20, Phönix minus 10. Von Oberschlesien Caro gesucht plus 10. Kaliwerte etwas rückläufig. Westeregeln minus 25.

Von Maschinenwerten Kleyer gut gehalten. Schiffahrtswerte knapp behauptet. Süddeutsche Zuckerwerte 10—20 zurückgehend. Chemische Werte durchweg abbröckelnd. Elberfelder Farben fest (plus 25). In Elektrowerten fast keine Umsätze. A.E.G. minus 18.

Mexikaner gesteigert. Von südosteuropäischen Rentenwerten weiterhin Oesterreicher gesucht. 4proz. österr. Staatsrenten 620. Ungar. Gold etwas fester, 750. Türkenwerte ruhig. Der Freiverkehr war fast ganz umsatzlos.

Berliner Börse vom 27. Juli.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 7400, Deutsch Petroleum 2250, Adler Kali 1250, Becker Stahlwerke 520, Benz Motoren 500, Zellstoff Umnack 660, Deutsche Lastauto 320, Frister Roßmann 3700, Glückauf Braunkohle 460, Haibach Maschinen 410, Hallescher Kali 1225, Hannoverscher Kali 1060, Hansa Lloyd 270, Heidburg Vorzug 1325, Kabel Reydt 600, Karstadt 245, Krügershall 705, Mannesmann Mulag 450, Mansfelder Aktie 350, Ronnenberg Alkali 2725, Scheidemandel 1500, Tiag junge 420, Trierer Walzwerke 700, Ufa Film A.-G. 230, Wolf Magdeburg 740, Zeitzer Chem. Werke 725, Pomona 23 000, Petersburger Int. Bank 127—130, Russische Bank für ausländ. Handel 123—124, Internat. Petroleum-Union 2350.

Mannheimer Börse vom 27. Juli.

Mannheim, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr: Baumwollspinnerei Lampertsmühle 350 B., Bad. Motorlok. 280 G., 300 B., Bammentaler Tapeten 500 G., 525 B., Brown, Boverie & Co. 370 G., 380 B., Erste Deutsche Ramie 330 G., Entreprises 4000 G., 4100 B., Gebr. Fahr 570 G., 580 B., Flinck Bronce 150 G., 160 B., Germania Linoleum 820 G., 830 B., Gummi Neckar 240 G., 260 B., Helvetia 500 G., Ingelheimer 95 G., 105 B., C. H. Knorr 480 G., 490 B., junge Knorr nicht genannt, Kraichgauer Maschinen 280 G., 300 B., Rastatter Waggon 560 G., 580 B., Rheinmühlenwerke 500 G., Stahlwerke Mannheim 90 G., 1000 B., Südd. Jute 1900 G., 1950 B., Ufa 225 G., 235 B., Wünschel Erben 825 B. Die Tendenz war abgeschwächt bei kleinsten Umsätzen.

Harpener.

Die Harpenerhausse hat zu einem Rätselraten über die Gründe der Aufwärtsbewegung des Kurses um 1500 Proz. geführt. Anfangs vermutete man, daß die Neuausgabe von Aktien bevorstehe. Dann überwog die Meinung, daß ausländische Käufer sich stark für dieses Montanpapier interessieren. Man dachte dabei vor allem an französische Kreise, da Harpener schon vor dem Kriege an der Pariser Börse gehandelt wurden und bereits ungefähr 25 Mill. in dortigen Händen sein sollen. Neuerdings neigt man der Meinung zu, daß der Stinneskonzern hinter den starken Aufkäufen stehe. Vorübergehend ging einmal die Nachricht um, daß durch Schaffung von 100 Mill. neuer Schutzaktien, die zur Verfügung der Verwaltung bleiben sollten, der Ueberfremdungsgefahr entgegengetreten werde. Dem hat die Verwaltung aber inzwischen bereits widersprochen. Als Schutz vor Ueberfremdung hat Harpen im Jahre 1920 10 Millionen Mark Vorzugsaktien mit dreifachem Stimmrecht geschaffen. Außerdem befinden sich die 15 Millionen Mark Stammaktien, durch die damals das Aktienkapital auf 100 Millionen Mark gebracht wurde, immer noch im Portefeuille der Gesellschaft. Dadurch würde, da auf 200 Mark eine Stimme entfällt, die Verwaltung über 225 000 Stimmen sicher verfügen, gegenüber den 425 000 Stimmen der ausgegebenen 85 Millionen Mark Stammaktien, von denen sich auch noch ein recht beträchtlicher Teil im Besitze der Verwaltungskreise befindet.

Der Anfang der starken Aufwärtsbewegung fällt zeitlich zusammen mit Hinweisen in den Zeitungen, daß Harpen eines der wenigen Unternehmen sei, die ihr Aktienkapital nicht verwässert haben, sodaß die Aktien auch heute noch durch Goldwerte gedeckt seien. Wahrscheinlich sind jene Notizen der Anlaß gewesen, daß bestimmte Gruppen und daneben zahlreiche Einzelinteressenten Kauflust verspürt haben. Den Fall, daß Sondervorzüge auch bei einem bekannten Papier zeitweilig übersehen werden, hat man schon öfter erlebt. Es wäre daher auch möglich, daß die starken Käufe lediglich zu Zwecken der Kapitalsanlage ohne ganz besondere Nebenabsichten vollzogen worden sind.

Die Anbringung gedruckter Absenderangaben auf Postkarten.

Vom Zentralverband des Deutschen Großhandels erhalten wir folgende Mitteilung: Die Anbringung gedruckter Absenderangaben auf Postkarten sollte, wie in verschiedenen Oberpostdirektionsbezirken verlautete, von der Postverwaltung neu geregelt werden. Es war beabsichtigt, das jetzt allgemein geübte Verfahren, die Angabe des Absenders quer über den Kopf der Vorderseite zu drucken, so abzuändern, daß künftig die rechte Hälfte der Vorderseite von allen solchen Angaben frei zu bleiben hätte. Da im Hinblick auf die fortschreitende Steigerung der Papierpreise größere Firmen sich zumeist mit umfangreichen Beständen an Postkarten auf Monate hinaus eingedeckt haben, die dieser Vorschrift nicht entsprochen hätte, richtete der Zentralverband des Deutschen Großhandels eine Eingabe an das Reichspostministerium, in der er auf die durch die Neuregelung bedingten Härten hinwies. Das Ministerium hat dem Z.D.G. auf diese Eingabe nachstehenden Bescheid zugehen lassen:

Bei Postkarten und Drucksachen in Kartenform, deren Vorderseite nicht für Mitteilungen, sondern für die Aufschrift verwendet wird, soll es künftig im Inlandsverkehr nicht beanstandet werden, wenn die am Kopf der Vorderseite stehende Absenderangabe auf die rechte Hälfte der Vorderseite übergreift. Es macht dabei keinen Unterschied, ob auf der Karte ein Teilungsstrich angebracht ist oder nicht. Ferner soll, um den Aufbrauch von Vorräten, die den Bestimmungen nicht entsprechen, zu ermöglichen, bis auf weiteres auch bei Postkarten und Drucksachen in Kartenform mit geteilter Aufschriftseite, deren linke Hälfte für Mitteilungen verwendet ist, über das Uebergreifen der Absenderangabe auf die rechte Hälfte der Vorderseite hinweggesehen werden. Es ist jedoch dafür zu sorgen, daß beim Nachdruck von Karten mit geteilter Vorderseite die Absenderangabe nicht mit auf die rechte Hälfte gesetzt wird, weil so beschaffene Karten keinen genügenden Raum zur Anbringung der Stempelabdrücke und postdienstlichen Vermerke bieten, wenn die Karten nach- oder zurückgesandt werden müssen. Diese Erleichterungen gelten nicht für den Verkehr mit dem Ausland, weil die Bestimmungen des Weltpostvertrages entgegen stehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Preisveränderungen. Vereinigte Deutsche Zinkblechwalzwerke. Mit Wirkung ab 21. Juli wurden die Grundpreise um je 975 M erhöht. — Verband deutscher Krimmer- und Wollplüschfabrikanten. Auf Verkäufe unter Preisvorbehalt beschloß der Verband eine Preiserhöhung um 8 bis 20 Prozent, je nach dem Zeitpunkt des Abschlusses. — Vereinigung deutscher Filztuchfabrikanten. Laut Beschluß der letzten Vollversammlung des Verbandes wird der Verkaufspreis von Filztuchwaren um 60 Prozent erhöht. — Deutscher Kupferblechverband in Kassel. Nachdem der Verband am 15. Juli seine Preise auf 18 440 M pro 100 Kilogramm ermäßigt hatte, ist er neuerlich gezwungen, eine Preiserhöhung um 660 auf 19 100 M vorzunehmen. Die Preiserhöhung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. — Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikate, e. V., Berlin. Der Verband erhöht seine Preise um 33⅓ Prozent. Damit stellt sich eine Normal-Schreibmaschine mit einfacher Umschaltung auf 21 000 M. — Deutscher Feilenbund. Nach der erneuten Preiserhöhung steigern sich die Aufschläge für Stückfeilen auf 400 Prozent und für Gewichtsfeilen auf 460 Prozent. — Deutscher Präzisionswerkzeugbund. Mit Wirkung ab 5. Juli sind die Aufschläge für Fräser, Gewindbohrer und ähnliche Werkzeuge auf 1800 Prozent hinaufgesetzt. — Linoleum-Preiserhöhung. Der bisherige Zuschlag von 175 Prozent auf die Grundpreise wurde um 100 auf 275 Prozent erhöht, wobei zu gleicher Zeit eine durchgreifende Aenderung der Grundpreise vollzogen wird. Nach den neuesten Bestimmungen werden Aufträge, deren Lieferzeit voraussichtlich mit 6 Wochen nicht eingehalten werden kann, nur noch unter der Bedingung entgegengenommen, daß nur die am Lieferungstage von den Vereinigten deutschen Linoleumfabriken festgesetzten Preise gültig sind. — Verband Deutscher Dachpappfabrikanten. Die neuen Preise, die von dem Verbande festgesetzt wurden, lauten wie folgt: Dachpappe mit 80er Rohppapeinlage 37 M, mit 100er 31 M, mit 150er 22 M, mit 200er 18 M pro Quadratmeter waggonweiser Bezug ab Verladebahnhof des Verkäufers, gegen sofortige Barzahlung ohne Abzug. Isolierpappenpreise: Isolierpappe mit 80er Rohppapeneinlage 45,50 M, mit 100er 41,50 M, mit 125er 37,50 M pro Quadratmeter.

Deutsche Aktienreedereien, Hochseefischereien und Werften. Die Bankfirma Sally M. Mainz in Hamburg hat, wie seit zehn Jahren, die Abrechnungen der bekannten großen Schiffahrtsgesellschaften, Hochseefischereien und Werften in einem übersichtlichen, 100 Seiten umfassenden Jahrbuch zusammengestellt. Das Buch enthält die Dividenden und Kurse sowie drei wertvolle Vergleichungstabellen und ist besonders interessant, weil es einen guten Ueberblick über die finanzielle Lage dieser Erwerbszweige gibt, die, mit dem Wirtschaftsleben Deutschlands aufs engste verbunden, in erster Linie dazu berufen sind, unsere Beziehungen mit dem Auslande wieder anzubahnen. Die dem Buche beigefügte Liste der in ihm aufgeführten Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder vereinigt fast alle führenden Männer der deutschen Schiffahrt und der ihr nahestehenden Gewerbe.

Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Duisburg. In der literarischen Abteilung des Vereins, dem Rheinverlag, ist kürzlich das Mitgliederverzeichnis dieses Vereins für das Jahr 1922 erschienen. Es enthält ausführliche Angaben über die Zusammensetzung des Vereins, über Sitz, Geschäftsgebiet und Zweigniederlassungen der angeschlossenen Firmen, ebenso die Telephon- und Telegrammadressen. Da der Verein als die Gewerbevertretung der Rheinschiffahrt fast die gesamten im Rheingebiet tätigen Schiffahrts- und Speditionsfirmen sowie andere mit der Rheinschiffahrt in irgend einer Verbindung stehenden Firmen umfaßt, kann das Mitgliederverzeichnis gleichzeitig als Rheinschiffahrtsadreßbuch gelten und wird als solches wertvolle Dienste leisten. Der Preis für den 54 Seiten starken Quartband beträgt 40 M ausschließlich Porto und Verpackung. Das Werk ist vom Rheinverlag Duisburg zu beziehen.

Starke kommende Preissteigerung der Bürstenerzeugnisse. Der Verband der Westdeutschen Bürsten- und Pinselfabriken in Schwelm stellte in seinen letzt stattgefundenen Würzburger Verbandssitzungen fest, daß die Rohstoffe, die fast ausschließlich ausländischen Ursprungs sind, durch die Verschlechterung unserer Valuta zu einer derartigen Höhe gelangt sind, bezw. gelangen werden, daß mit einer ganz enormen Steigerung der Verkaufspreise des Verbandes gerechnet werden muß. Es wurde davon gesprochen, daß 100 Prozent nicht zu viel der Steigerung angäben.

Usancen für den Handel in amtlich nicht notierten Werten. Die Ständige Kommission für Angelegenheiten des Handels in amtlich nicht notierten Werten beim Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat in ihrer Sitzung vom 4. Juli beschlossen: a) Die Geltungsdauer des § 14 Abs. 2 der Usancen betr. Lieferbarkeit von Kassenquittungen wird über den 1. August d. J. hinaus bis zum 1. November 1922 verlängert. b) dem § 5 Abs. 3 der Usancen wird folgender Satz hinzugefügt: „Beim Handel in Aktien, an denen Bezugsrecht haften, liegt dem Verkäufer eine Verantwortung für die Verwertung des anhaftenden Bezugsrechts nur ob, insoweit er vom Käufer ausdrücklich hierzu beauftragt ist".

— **Ueberschreitung des Achtstundentages.** Ein freisprechendes Urteil des Landgerichts Bremen vom 19. Oktober 1921 wegen Ueberschreitung des Achtstundentages ist vom Reichsgericht bestätigt worden. Ein Bankdirektor war angeklagt gewesen, ohne die Einholung der Genehmigung des Demobilmachungskommissars seine Angestellten während mehrerer Monate länger als acht Stunden täglich beschäftigt zu haben. Das Gericht verneinte die strafbare Ueberschreitung des Achtstundentages, indem es ausführte, daß es sich um Arbeiten gehandelt habe, die im öffentlichen Interesse lagen und unverzüglich vorgenommen werden mußten. Die Banken seien unbedingt nötig zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens, sie hätten eine Unsumme Arbeiten öffentlicher Natur zugewiesen erhalten. Für die Finanzämter z. B. sei von den Banken jetzt eine erhebliche Mehrarbeit zu leisten.

Auslieferung der deutschen Industrieaktien. Ueber die Forderung Frankreichs, wie sie in den letzten Ausgaben der Pariser Blätter laut wurden, die auf Auslieferung von 5 Proz. der gesamten deutschen Industrieaktien ausgeht, ist bisher noch keine Bestätigung zu erlangen gewesen.

Internationaler Petrolkongreß. Für die ersten zwei Wochen des Oktober ist in Paris ein internationaler Kongreß für flüssige Brennstoffe vorgesehen, der erste dieser Art seit 1907, als ein Kongreß von Petrolfachmännern der ganzen Welt in Bukarest tagte. Die beiden Hauptziele des neuen Kongresses sind die Vereinheitlichung (Standardisierung) der Benennung aller Petrolprodukte und der analytischen Methoden. Von jedem Land wird zunächst die Aufstellung eines eigenen Standard gefordert mit der ferneren Idee, diese Landesstandards zu unifizieren. Die Gesellschaft für industrielle Chemie, die den Kongreß veranstaltet hat, fügt ihm eine Ausstellung der industriellen Verwendungsarten von Petroleum hinzu, um dies zu popularisieren.

Mindesteinfuhr von Wein nach Norwegen. In der letzten Sitzung des Storthing in voriger Woche wurde der neue Handelsvertrag mit Spanien erörtert, der eine jährliche Mindesteinfuhr von 500 000 Litern spanischen Weins vorschreibt. Man weiß nicht, was mit dem Wein geschehen soll, da nur ein Teil davon im Lande infolge des Alkoholverbots verbraucht werden kann. Man empfiehlt in diesem Zusammenhange eine Volksabstimmung über das Verbot.

Deutsche Eisenbahnwaggons für Jugoslavien. Aus Belgrad meldet das „Berliner Tageblatt", daß schon vor einem Monat einige vereinigte deutsche Industriefirmen dem südslavischen Verkehrsministerium die Lieferung von schmalspurigen Eisenbahnwaggons angeboten haben. Das Verkehrsministerium hat jetzt das Angebot angenommen, das sich auf 2600 Waggons beläuft. Bedingung aber ist, daß die gesamte Lieferung längstens bis Anfang April künftigen Jahres erfolgt. Die Uebergabe der fertigen Waggons erfolgt in dreimonatlichen Partien schon vom August d. Js. an.

Herabsetzung der britischen Bahnfrachten. Wie die „Times" melden, erfolgt schon in nächster Zeit eine Herabsetzung der britischen Bahnfrachten um 25 Proz. Die Reduktion macht für die Geschäftswelt etwa 12 Millionen Lst. aus. Eine weitere Reduktion bis auf 40 Proz. erfolgt dann nach einiger Zeit.

— **Die englischen Lebenshaltungskosten.** Das englische Arbeitsministerium veröffentlicht die Lebenshaltungsziffern für den Anfang des Juli, die sich um 84 Proz. über den Berechnungen des Juli 1914 halten (im Vormonat 80 Proz. gegenüber der Vorkriegszeit).

Oesterreichische Unternehmungen in Rußland. Unter Beteiligung der A.-G. Brevillier u. Urban, der Oesterreichischen Waffenfabrik und verschiedener Großindustrieller ist ein Syndikat zur Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen zu Rußland gegründet worden, das zunächst eine Expedition nach Südrußland und dem Kaukasus entsenden will.

Russische Kautschukindustrie. Die russische Kautschukindustrie „Treugolnik", das größte Unternehmen dieser Branche, gibt bekannt, daß es den Verkaufspreis für ein Paar Gummischuhe von 4 200 000 auf 3 600 000 Rubel herabgesetzt.

Zur Lage des amerikanischen Kohlenarbeiterstreiks. Aus Newyork wird dem „Deutschen Handelsdienst" berichtet, daß Präsident Harding persönlich die Leitung der Verhandlungen übernehmen werde, die zwischen Arbeitern und Besitzern der Eisenbahnen und Grubengesellschaften zu einer Einigung in der nächsten Zeit unternommen werden sollen. Gleichzeitig hat der Handelsminister Hoover angekündigt, daß er selbst durch Vermittlung der Handelskommission die Verteilung der Kohlenvorräte in den von dem Streik betroffenen Gebieten übernehmen wolle. Die amerikanische Regierung trifft aber dessen ungeachtet Vorbereitungen im Hinblick auf eine längere Dauer des Streiks. Nach einer Meldung aus San Franzisko sind 20 Schiffe beauftragt worden, aus Australien Kohlen nach den Vereinigten Staaten mitzubringen. Andererseits wird bestätigt, daß Amerika an England Kohlenaufträge gegeben habe; „Evening Standard" dementiert die Nachricht, daß englische Kohlenarbeiter sich gegen die Förderung von Kohlen für amerikanische Rechnung zu weigern beabsichtigen. Wie bereits kurz erwähnt wurde, habe in diesem Falle einer der englischen Bergarbeiterführer die Erklärung abgegeben, die englischen Arbeiter hätten nicht vergessen, daß in Amerika amerikanische Arbeiter beim letzten englischen Streik sich nicht dagegen widersetzt hätten, für die Verproviantierung Englands mit amerikanischer Kohle zu arbeiten. Es sei deshalb sehr wahrscheinlich, daß die englischen Arbeiter in dem jetzt umgekehrten Falle ein Gleiches tun werden.

A.H. **Rückgang der Teuerung im Auslande.** Während die Teuerung bei uns andauernd weitere Fortschritte macht, geht sie im Auslande immer mehr zurück. In England ist der Lebenshaltungs-Index vom Höchststand 382 im November 1920 auf 173 im März 1922 gefallen. In den Vereinigten Staaten ist ein Rückgang von durchschnittlich 215 Mitte 1920 auf 136 im März 1922 erfolgt. In Frankreich ist es gelungen, den Index von 424 Ende 1920 auf 294 im März 1922 herabzudrücken. Dieselben Beobachtungen lassen sich auch in den kleineren Ländern machen; so z. B. ist der Index zurückgegangen in der Schweiz von 264 im Oktober 1920 auf 173 im April 1922; in den Niederlanden und in Skandinavien ist sogar mit einem Rückgang von 226 bezw. 307 Ende 1921 auf 148 bezw. 185 im März 1922 ein noch größeres Fallen des Index zu verzeichnen. Selbst Italien, das von den europäischen Ländern mit Ausnahme Mittel- und Osteuropas am meisten unter der Teuerung zu leiden hat, konnte seine Indexziffer von 532 Ende 1921 auf 475 im April 1922 heruntersetzen.

Amerikanischer Touristenverkehr. Nach amerikanischen Quellen selber beträgt die Zahl aller amerikanischen Touristen, die in den 4 Monaten (bis Ende Juni 1922) in den europäischen Häfen ankamen, 79 748. Im gleichen Zeitraum 1921 waren es 65 357, 1920 73 359.

Industrie und Handel.

Die Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne Aktien-Gesellschaft in Furtwangen (Schwarzwald hat dieser Tage durch das Bankhaus M. Hohenemser in Frankfurt a. M. ihre Aktien an der Frankfurter Börse eingeführt. Es handelt sich hier um ein altrenommiertes, bereits in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründetes Unternehmen, das sich durch die hervorragende Qualität seiner Erzeugnisse im In- und Auslande einen vorzüglichen Ruf geschaffen hat. Trotz der momentanen Zurückhaltung der Börse wurden die Aktien mit 480 Proz. notiert. Wie wir erfahren, bringt die Furtwängler-A.-G. im Laufe dieses Jahres eine Schreibmaschine auf den Markt, die gegenüber anderen Systemen ganz besondere Vorzüge aufweist. Es bleibt zu hoffen, daß sich das Unternehmen auch mit diesem Fabrikat einen Ehrenplatz innerhalb der Industrie in Baden erwirbt, wie dies seit Jahrzehnten mit den Uhren der Fall ist.

Saccharinfabrik vorm. Fahlberg, List u. Komp., A.-G., Magdeburg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Umwandlung von 2 Mill. M Vorzugsaktien in Stammaktien mit rückwirkender Gleichberechtigung ab 1. Januar d. Js. Weiter beschloß die Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 48 um 32 auf insgesamt 80 Mill. M. Von den neuen Aktien werden 28 Mill. M als Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar d. Js. begeben, die übrigen 4 Mill. M sind Vorzugsaktien und erhalten ein zehnfaches Stimmrecht. Eine Bankengruppe, unter Führung der Kommerz- und Privatbank und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, übernimmt 23 Mill. M der neuen Aktien zum Kurse von 162 Prozent, mit der Maßgabe, sie den bisherigen Aktionären zum Kurse von 190 Prozent im Verhältnis von 1:2 zum Bezuge anzubieten. Die restlichen 5 Mill. M Stammaktien werden von dem Konsortium zum Kurse von 110 Prozent übernommen, ebenso die 4 Mill. M Vorzugsaktien, die zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden. Nach Mitteilungen der Verwaltung sind die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres als gut zu bezeichnen, allerdings mit dem vorsichtigen Behalte „zurzeit". Denn die wirtschaftliche Lage sei völlig unübersehbar.

Zigarettenfabrik Nivel A.-G. in Düsseldorf. Die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung um 20 auf 35 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der deutschen Handels-A.-G. in Düsseldorf zum Kurse von 120 Prozent übernommen. Das Bezugsrecht der alten Aktionäre bleibt ausgeschlossen, der Mehrerlös bei Verkauf der Aktien fließt zu einem bestimmten Teile der Gesellschaft zu. Der Geschäftsgang des Unternehmens sei nicht ungünstig. Neu gewählt in den Aufsichtsrat: Dr. G. Küpper (Bankhaus Fester).

Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G., in Berlin. Im Prospekt über die zum Handel an der Berliner Börse neu zugelassenen 65 Mill. M Aktien heißt es u. a.: Die Geschäftslage der Gesellschaft kann als günstiges bezeichnet werden. Alle Abteilungen des Unternehmens sind voll beschäftigt. Bis Ende Mai ist ungefähr der vorjährige Jahresabsatz erreicht worden. Zusammen mit den fortlaufend eingehenden Aufträgen ist der Gesellschaft voraussichtlich bis Ende des Jahres ausreichende Arbeit für ihre Fabriken gesichert. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfte auch für das erhöhte Aktienkapital mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden können.

Banken und Geldwesen.

Die Effektenkurse für die Zwangsanleihe. Die Bewertung der Wertpapiere für die Festsetzung des Vermögens zum Zwecke der Veranlagung zur Zwangsanleihe erfolgt nach den im § 24 festgelegten Bestimmungen des Gesetzes. Die Wertpapiere sind danach mit der durch drei geteilten Summe der Kurse am Ende der ersten Hälfte der vorangegangenen drei letzten Jahre zu bewerten. Das bedeutet praktisch den Durchschnitt der Kurse vom 30. Juni der Jahre 1920—1922. Der danach in Ansatz zu bringende Kurs für jedes Wertpapier wird im Reichsfinanzministerium errechnet und später — wie auch schon beim Reichsnotopfer und anderen Gelegenheiten — in einem amtlichen Steuerkurszettel zur Veröffentlichung gelangen. Die Arbeiten, die mit diesen Berechnungen verbunden sind, sind erheblich (da die ganzen Veränderungen innerhalb des Kurszettels berücksichtigt werden müssen, ebenso wie die Unterschiede innerhalb der Bewertung am Stichtage an den verschiedenen Börsenplätzen). Infolgedessen ist die amtliche Veröffentlichung frühestens in 1—1½ Monaten zu erwarten.

Die Reichsmark „minderwertige Valuta". Wie das Prager Tagblatt erfährt, hat das Bankamt des Finanzministeriums die Reichsmark als minderwertige Valuta bezeichnet, so daß in Zukunft Exporterlöse in Mark nicht mehr an das Bankamt abgeführt zu werden brauchen.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 26. Juli. Wechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			Wien	6.64	—.—	Holland	461.50	463.25
Deutschland	2.37	2.35	New-York	1283.50	1296.—	Italien	54.70	55.50
Bukarest	7.45	7.50	Brüssel	64.50	64.90	Schweiz	225.—	228.25
Prag	26.90	26.90	London	52.78½	53.62	Spanien	184.50	187.25

London, 26. Juli. Wechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			Holland	114.57	114.57	Deutschland	22.27	22.32
Paris	531.00	538.55	New-York	445.67	474.75	Wien	14.00	14.00
Belgien	558.65	564.75	Spanien	286.20	286.20	Bukarest	7.00	7.10
Schweiz	234.60	234.30	Italien	96.62	96.87			

Amsterdam. 26. Juli. Wechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			Wien	0.0099½	0.00775	Brüssel	20.52½	20.30
London	11.45½	11.46½	Kopenhagen	55.40	55.50	Madrid	40.20	39.97½
Berlin	0.51½	0.50	Stockholm	67.	67.	Italien	11.85	11.85
Paris	21.72½	21.40	Kristiania	43.30	43.50			
Schweiz	48.95	49.05	New-York	257.50	257.75			

Kopenhagen, 26. Juli. Wechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			Paris	38.21	38.75	Stockholm	—.—	120.00
London	20.70	20.70	Antwerpen	37.20	36.60	Kristiania	78.25	78.70
New-York	465.50	466.	Zürich	88.70	88.60	Helsingfors	9.75	9.70
Hamburg	0.95	0.93	Amsterdam	181.15	180.90	Prag	10.65	10.75

Stockholm, 26. Juli. Sichtwechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			Brüssel	31.—	30.50	Kristiania	64.85	65.25
London	17.16	17.17	Schweiz, Plätze	74.40	73.25	Washington	385.50	385.—
Berlin	0.79	0.78	Amsterdam	149.75	149.60	Helsingfors	7.95	8.10
Paris	32.65	32.	Kopenhagen	83.—	82.85	Prag	8.75	9.—

Kristiania, 26. Juli. Sichtwechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			New-York	595.—	593.—	Antwerpen	47.50	47.—
London	26.55	26.45	Amsterdam	231.50	229.—	Stockholm	154.70	154.25
Hamburg	1.21	1.20	Zürich	113.50	113.	Kopenhagen	128.25	27.75
Paris	50.25	49.60	Helsingfors	12.40	12.40	Prag	13.25	13.—

Wien, 26. Juli. Wechsel auf:

	25. 7.	26. 7.						
			London	1477.00	1477.00	Lire-Noten	1523.—	1498.—
Amsterdam	1288.50	12885.00	Paris	2892.—	2772.—	Jugosl. Noten	416.50	—.—
Berlin	66.35	65.35	Zürich	6293.	6293.—	Tschechosl. Noten	733.50	793.50
Kopenhagen	7917.—	7192.—	Marknoten	66.30	65.40	Polen-Noten	545.—	555.—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg